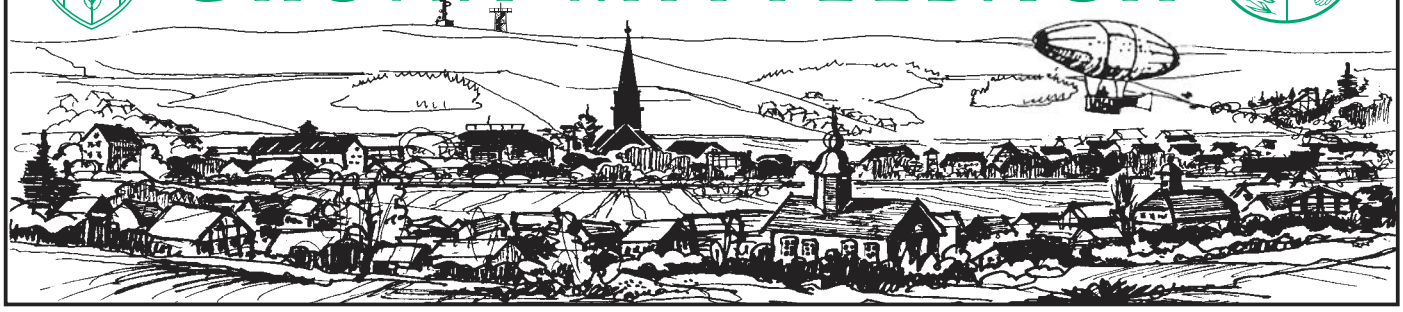
ORTSCHAFTSANZEIGER GRÜNA+MITTELBACH



28. Jahrgang | Freitag, den 29. Januar 2021 | 01/2021

Heimatverein Mittelbach e.V.

Im 21. Jahr unseres Vereins ging es ruhig zu ...

… leider, denn wir hatten viel vor.

Seit März 2020 mussten alle geplanten Veranstaltungen nach und nach abgesagt werden, so auch unsere Mitgliederversammlungen, so dass die bisherigen Gremien noch immer im Amt sind.

Auch für dieses Jahr haben wir noch keinen Veranstaltungsplan, da alle Vorhaben spekulativ wären, Verträge zur Ausgestaltung von Veranstaltungen nicht geschlossen werden können und somit Planungen kaum möglich sind.

Nach Ende des aktuellen Lockdowns wird sich der Vorstand des Heimatvereins wieder zusammenfinden, um weitere Schritte zu besprechen, insbesondere die Neuwahl der Vereinsgremien im Rahmen einer Mitgliederversammlung.

Fast unbemerkt ist die Advents- und Weihnachtszeit ins Land gegangen. Nur die geschmückten Gärten und Häuser spiegelten eine gewisse Normalität wider, so z.B. der Schwibbogen vor dem Rathaus, die Pyramide vor der Schule oder die erleuchteten Fenster in der Heimatstube bzw. am Rathaus.

Zunächst erst einmal ALLEN herzlichen Dank, die den Auf- und Abbau der genannten Dinge eigenverantwortlich organisiert haben. Leider gab es schon vor Weihnachten wieder einmal einen Fall von Vandalismus, der eine Figur – der Jäger – auf unserem schönen Schwibbogen zum Opfer gefallen ist. Wer diese oder Teile dieser Figur finden sollte, bitte bei einem unserer Vorstandsmitglieder abgeben. Es ist schwer nachvollziehbar, was einen bewegt, so etwas zu tun …

Fortsetzung auf Seite 2

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 8. März 2021
Die Verteilung erfolgt ab 26. März • Beiträge an: redaktion.oaz@gmail.com

2021

Bei dem Albert-Einstein-Zitat „Wenn's alte Jahr erfolgreich war, dann freue dich aufs neue. Und war es schlecht, ja dann erst recht!“ wird wohl für den Jahreswechsel 2020-2021 häufig nur der zweite Teil gelten können. Was das neue Jahr bringen wird, weiß heute noch niemand. Und wie die Lage in 2 ½ Wochen, wenn Sie den Ortschaftsanzeiger in der Hand haben, sein wird, ist auch ungewiss. Die, die sich gegen Covid-19 impfen lassen wollen, hoffen, dass die Impfung Erfolg haben wird und möglichst schnell erfolgen kann. Die Anfangsschwierigkeiten mit nicht erreichbarem Anmeldeportal und überlasteter Telefon-Hotline sind sicher dann überwunden. Auch die Information ist dann besser, wer sich wann und wie anmelden kann.

Bis dahin sollten wir uns daran freuen, dass wir in Grüna und Mittelbach von schöner Umgebung profitieren können und uns deshalb ein 15-km-Radius nicht allzu sehr einschränkt. Ja, und dann hat uns der Jahreswechsel auch noch winterliche Verhältnisse beschert, dass Winterliebhaber nicht unbedingt nach Oberwiesenthal fahren müssen. Schnee schippen kann zwar anstrengend sein, aber danach kann man sich ja eine Ruhepause gönnen (entdeckt in der Grünaer Dorfstraße) ….

Bleiben Sie auch 2021 dem Ortschaftsanzeiger verbunden!

Ulrich Semmler

Fortsetzung von Seite 1

Inzwischen sind Schwibbogen und Pyramide wieder abgebaut und warten auf die nächste Adventszeit, um möglichst wieder von vielen Besuchern bestaunt werden zu können.

Die Fenster in der Klöppelstube und der Heimatstube im Rathaus werden noch bis zur Lichtmess am 02. Februar geschmückt und erleuchtet bleiben und damit ein bisschen Glanz und Hoffnung in diese düstere Zeit tragen.

Wie bereits angekündigt mussten wir bis Ende Januar leider aus der Heimatstube an der Hofer Straße ausziehen. Viele fleißige Helfer haben den Umzug ins 2. OG des Rathauses am 16. Januar 2021 bewältigt und damit das Team der Heimatstube unterstützt, dafür ebenfalls ALLEN Beteiligten ein herzliches Dankeschön.

Wir haben zwar die Genehmigung der Stadtverwaltung, die zusätzlichen Räume im Rathaus zum Einlagern zu nutzen, können diese aber noch nicht öffentlich betreiben.

Danke trotzdem schon mal für das Entgegenkommen des GMH.

Allerdings bedarf es wohl umfangreicher Umbauarbeiten, um die Auflagen des Brandschutzes und des Baugenehmigungsamtes zu erfüllen. Was konkret erforderlich ist, wurde uns vom GMH leider noch nicht mitgeteilt, nur dass dies beträchtliche Kosten verursachen wird und diese erst einmal im städtischen Haushalt eingestellt werden müssten.

Parallel dazu hat sich der Ortschaftsrat bemüht. Lösungen bzw. finanzielle Mittel über das Thema *„Kulturhauptstadt 2025“* zu finden, denn schließlich geht es um die Kultur der Ortschaft Mittelbach als Bestandteil der Stadt Chemnitz. Hoffen wir, dass sich auf diese Art und Weise etwas bewegen lässt. Allerdings wird dies in der aktuellen Situation etwas dauern. Wir bleiben dran.

Mehr gibt es aktuell aus dem Heimatverein nicht zu berichten – leider.

Zurückblickend auf das vergangene Jahr möchten wir uns bei allen bedanken, die unseren Verein tatkräftig und finanziell unterstützt haben, so bei den Betreuern unserer Pflegeprojekte (Lausbank, Ortseingangssteine, Rösch-Ecke, Trafohaus-Ecke, Rastplatz am Radweg), beim Team der Heimatstube, bei der Klöppelgruppe, bei den Baufachleuten, beim Geburtstagsdienst, bei den Vorstandsmitgliedern für alle Aktivitäten im Hintergrund, für die Unterstützung durch Sabine Woitynek und bei allen, die hier nicht erwähnt sind, sich aber angesprochen fühlen dürfen.

Auch dieses Jahr wird kein leichtes werden. Warten wir den aktuellen Lockdown ab, wie sich die Zahlen der Coronakrise entwickeln und schauen anschließend, was geht.

Schon heute können wir uns darauf freuen, dass nach einem tristen und gefühlt stillstehenden Winterviertelja bereits zur nächsten Ausgabe der Frühling begonnen haben wird, wenn erstes Grün sich zeigt, die Natur langsam wiedererwacht und dies auch den Menschen Hoffnung gibt.

Bleiben wir optimistisch – auch was unser Vereinsleben angeht.

In diesem Sinne – seien Sie bis dahin herzlich gegrüßt und vor allem gesund.

Gunter Fix
Heimatverein Mittelbach e.V.

Alle Veröffentlichungen des Heimatvereins sowie aktuelle Termine, Fotos und geschichtliche Fakten sind auch im Internet unter ***www.Heimatverein-Mittelbach.de*** nachzulesen.
Aktuelle Informationen gibt es auch unter ***Heimatverein-Mittelbach bei facebook***.

Öffnungszeiten der Heimatstube:
zu unseren örtlichen Festen bzw. nach Vereinbarung ❑

IMPRESSUM

Herausgeber und V.i.S.d.P.: die Vorsitzenden der Heimatvereine Grüna (Jens Bernhardt) und Mittelbach (Marco Nawroth)

Satz, Druck und Akquise:
Mugler Druck und Verlag GmbH, Gewerbering 8, 09337 Hohenstein-Ernstthal, OT Wüstenbrand, Tel.: 03723 / 49 91 49, Fax: 03723 / 49 91 38
E-Mail: info@mugler-verlag.de

Es gilt die Anzeigenpreisliste 01/2021.

Erscheinungstag: 29.01.2021

Die Herausgeber behalten sich das Recht vor, Leserbriefe sinnentsprechend zu kürzen. Ein Anspruch auf Veröffentlichung besteht nicht. Die mit Namen gekennzeichneten Beiträge müssen nicht unbedingt mit der Meinung der Herausgeber übereinstimmen • Textbeiträge sind zu schicken an Herr Dr. Ulrich Semmler, 09224 Grüna, Untere Bergstr. 5 (Tel. 0371 / 85 87 83, E-mail: redaktion.oaz@gmail.com) oder in den Rathausbriefkästen versehen mit der Adressierung an den Heimatverein einzuwerfen. Die Fotos wurden uns vom Autor des jeweiligen Beitrages übergeben.

Redaktionsschluss für die Ausgabe 02/2021 ist der 08. März 2021.

Nun ist es da, wer hätte das gedacht...2021

Ihnen, liebe Leser dieser ersten Ausgabe des neuen Jahres, wünsche ich im Namen des gesamten Ortschaftsrates Grüna alles Gute. Mögen viele Wünsche in Erfüllung gehen und Gesundheit ein treuer Begleiter sein. Darüber wurde im vergangenen Jahr viel gesprochen, viel berichtet und viel nachgedacht. Nicht alles war verständlich, und viele Reaktionen waren unverständlich. Rückblickend ausgedrückt ein Jahr mit Einschränkungen, Abstand, verschiedenen Meinungen und ungeahnten Herausforderungen. Ein Jahr, was viel Kraft gekostet hat, aber auch neue Wege aufzeigte und Energien mobilisierte und den Zusammenhalt hat wachsen lassen. Allen Machern vor und hinter den Kulissen in dieser außergewöhnlichen Zeit Respekt und Anerkennung für das Meistern manch ungeahnter Situation und die Kraft, welche dafür benötigt wurde!

Nun sollten wir mit Zuversicht in das Neue schauen, und der Ortschaftsrat freut sich auch für die nun kommenden Monate über ein vertrauensvolles Miteinander in Grüna und die gegenseitige Unterstützung in allen Belangen – auf Augenhöhe, wie es sich für unser Dorf gehört. Dies gilt natürlich auch für den Umgang mit unseren Nachbarn von Grüna. In diesem Sinne stellen wir uns gemeinsam den neuen Herausforderungen, damit wir endlich wieder gemeinsam feiern, lachen und Normalität leben können.

Dass etwas geht, auch wenn es anders ist, zeigten gerade in der Adventszeit federführend Carola Hilkman und Irma Olofsson mit ihrem leider den Umständen angepassten „bewegten Adventskalender von Grüna“ in kurzfristig umgesetzter digitaler Form im Netzwerk. Dafür und für die viele Mühe und Zeit denke ich – im Namen aller Grünaer – ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle aussprechen zu dürfen!

Ein schönes Gefühl war es auch, einen Kalender für 2021 von Schreibwaren-Geßner mit Impressionen unseres ehemaligen Sommerbades in den Händen zu halten und mit mehreren Exemplaren die Familie und Freunde beglückt zu haben. Die Umsetzung des Projektes war ein lang gehegter Herzenswunsch von unserem Buchbinder Alexander Geßner. Dank auch an Jürgen Heinze und Eva Stop, die für die Bilder im Kalender gesorgt haben.

Beim Betrachten sagte die innere Stimme, da war die Welt noch in Ordnung. Was nicht in Ordnung war im noch alten Jahr: der Zustand der Bushaltestelle gegenüber von unserem KiG. Die Anwohner des Hauses bemühen sich stets um Reinlichkeit, welche oft mit „Füßen“ getreten wird.

Dass dabei scheinbar auch noch, dem Alkoholgenuss in der Nachbarschaft geschuldet, das Essen sich zweimal angeguckt wurde und damit nicht nur der Fußweg sondern auch der Vorgarten verziert wurde, ist schon etwas makaber, denn Lametta zu Weihnachten sieht definitiv anders aus… Ein gesprochenes Wort kann helfend wirken.

Der Ortsvorsteher machte auch noch gen Jahresende Halt bei unserer „Volksbank“ und begrüßte Herrn Matthias Liersch als neuen Geschäftsstellenleiter in Grüna und freut sich auf ein weiteres gemeinsames Tun für den Ort und die Unterstützung mancher Projekte. Eine Idee soll dabei Fuß fassen, wenn es die Zeiten zulassen – einem gemeinsamen Unternehmerstammtisch endlich ein Podium zu geben.

Und ein Podium für den Klimawandel gab es pünktlich zum Neuen Jahr auch noch! Schnee – wer hätte das gedacht und auch noch im Januar… Die Welt ist schon verrückt! Dank der Firma Bunzel funktionierte aber der Winterdienst bestens, und der Kreativität waren hier und da keine Grenzen gesetzt aus dem weißen Pulver, um das zu formen, was man als Kind schon gerne gemacht hat.

Danke an Frau Holle für die Spende, und mit lebenswichtigen Spenden geht es auch gleich weiter…

DRK-Blutspender starten als Lebensretter ins Neue Jahr: Eine Vollblutspende kann bis zu drei Patienten helfen

Viele Patienten, die aufgrund von Erkrankungen oder auch Unfällen auf Bluttransfusionen angewiesen sind, benötigen je nach Indikation nur bestimmte Bestandteile des Blutes. Bei einer Vollblutspende werden alle Blutbestandteile gespendet. Nach der Spende wird das Blut aufgetrennt und in den DRK-Instituten für Transfusionsmedizin werden drei Präparate aus dem halben Liter Spenderblut hergestellt.

- Erythrozytenkonzentrat (rote Blutkörperchen)
- Thrombozytenkonzentrat (Blutplättchen)
- Blutplasma (flüssiger Bestandteil des Blutes)

Die Erythrozytenkonzentrate erhalten zum Beispiel Patienten bei einem großen Blutverlust oder auch bei chronischer, schwerer Anämie (Blutarmut). Erythrozytenkonzentrate sind bei einer Lagertemperatur von ca. vier Grad Celsius maximal 42 Tage einsetzbar.

Eine Transfusion mit Thrombozyten erhalten Patienten, die beispielsweise an Gerinnungsstörungen leiden. Blutplättchen tragen maßgeblich dazu bei, dass Blutungen zum Stillstand kommen und Wunden sich wieder verschließen. Thrombozytenkonzentrate müssen unter ständiger Bewegung bei einer Temperatur zwischen +20 und +24 Grad Celsius gelagert werden und haben mit lediglich vier bis fünf Tagen die kürzeste Haltbarkeit.

Aus menschlichem Blutplasma werden zahlreiche, oft lebensrettende Arzneimittel hergestellt. Von den über 120 im Plasma enthaltenden Proteinen kann mehr als ein Viertel direkt zur Behandlung von Krankheiten genutzt werden. Zu den bekanntesten Medikamenten, die aus Blutplasma gewonnen werden, zählen die Gerinnungsfaktor-Präparate. Plasma kann tiefgefroren etwa zwei Jahre gelagert werden.

Eine Terminreservierung ist für alle DRK-Blutspendetermine erforderlich. Sie kann unter ***https://terminreservierung.blutspende-nordost.de/*** erfolgen oder auch über die ***kostenlose Hotline 0800 11 949 11***. Sie dient dem reibungslosen Ablauf unter Einhaltung aller aktuell geltenden Hygiene- und Abstandsregeln.

Die nächste Blutspendeaktion in Ihrer Region findet statt:

Datum	Spendeort	Uhrzeit
Mo, 29.03.2012	Grüna Kulturhaus Chemnitzer Str. 46	14:30 – 18:30

Und es gibt so viele weitere Spenden… Guter Vorsatz für das neue Jahr, lasst es nicht so aussehen wie im alten, obwohl der Anfang schon wieder gemacht wurde. Leider…

Wenn wir hier schon mal in der Nähe von unserem Bahnhof sind: Kurzfristig umgesetzt nach langer, langer Suche nach einem Ansprechpartner wurde das Ausschneiden des Bahndamms von Wildwuchs… Ein Wunder, und das im doppelten Sinne, wenn man bedenkt, über welche Umwege man schließlich bei der richtigen Nummer der DB angekommen ist.

Coronabedingt wurde auch auf die erste Sitzung des Ortschaftsrates im Januar verzichtet, was nicht bedeutet, dass er nichts tut bzw. tat in dieser Zeit. Aufschluss über die momentane Lage in unserem Altenheim am Wald gab es, natürlich mit Abstand per Telefon mit Herrn Marcel Kaden, dem Leiter dieser Einrichtung. Respekt vor seiner Mannschaft für das Geleistete und die Umsetzung von allerlei Beschlossenem aus der Ferne. Manches Mal an der Realität vorbei, denn wie soll man etwas umsetzen, wenn es kein Personal gibt und die betreffenden Hilfsmittel dazu fehlen, bzw. nicht zur Verfügung gestellt werden können… Dank auch an Herrn Dipl. Med. Holger Elbe, welcher regelmäßig die Einrichtung besucht und sich um die Gesundheit der Bewohner kümmert. Dieser Dank geht selbstverständlich auch an unsere Apotheken und unser Ärztehaus… Gesundheit – das höchste Gut, was auch ich spüre, denn zu Jahresanfang musste ich mich deshalb etwas länger von meinem Grüna verabschieden…

Ende gut – alles gut, und deshalb freue ich mich auch über die Neujahrswünsche von unserem neugewählten OB der Stadt Chemnitz in dieser Ausgabe, welcher der Bitte der Ortsvorsteher nachgekommen ist, regelmäßig und ortsbezogen einen Beitrag im Blättl beizusteuern. Anfang Dezember letzten Jahres hatte er unter den geltenden Hygieneauflagen in das Rathaus nach Chemnitz einge-

laden und damit eine neue Ära der Kommunikation zwischen den 8 Ortschaften und der Stadt eingeläutet. Aus Freude darüber übergaben die Ortsvorsteher etwas, was es so im Chemnitzer Rathaus seit der Zwangseingemeindung noch nicht gegeben hat. Ein Puzzle mit allen 8 Ortschaften, welche die Stadt umgeben, und mit allen wichtigen Daten…. Der „Speckgürtel“ eben, welcher nun das Chemnitzer Rathaus schmückt und zeigt, wie wichtig doch die Ortsteile sind und welchen Beitrag sie leisten…

Zwei wichtige Worte, welche in dem angenehmen Gespräch gefallen sind, waren Augenhöhe und Respekt. Ein guter Anfang, und wir werden unser bestes Tun dafür.

Ja, und die Frage, woher dieses Edelstahlkunstwerk kam, ist schnell beantwortet – Made in Grüna…. Dank der Firma BMF und Herrn Wuttke ist es gelungen, dass Chemnitz jetzt eine komplette elektronische Karte besitzt. MODERNE eben… Anschließend an diesen Beitrag eine Premiere, denn es war das erste Mal in meiner Amtszeit, dass sich der oder die OB persönlich im „Blättl“ an uns wendet.

Wie sagte einst Bertolt Brecht treffend: ***„Wer kämpft, kann verlieren. Wer nicht kämpft, hat schon verloren.“*** Nehmen wir nicht alles so hin, wie es uns vorgesetzt wird, denn es ist unsere Suppe, welche wir zum Schluss auslöffeln müssen… Da soll sie wenigstens schmecken…

Auf ein friedvolles 2021!

Und zuletzt noch in eigener Sache – Ein paar Erinnerungen im Gedenken an Siegfried Clauß...

Er war nicht „nur“ ein Malermeister, guter Zuhörer, Zuchtfreund, Männerballetttänzer, gesellig und voll mit Ideen, welche auch mich noch in Zeiten mit dem Grünaer Faschingsclub und im Stammhaus KiG begeisterten. Denn die Bühne lebte damals wie heute auch von Kulissen, welche die Programmbeiträge unterstützen und die an den Abenden so manches Auge glänzen ließen. Nun ist er gegangen – still und leise, wie er auch manchmal sein konnte. Dem Trauerhaus Clauß möchte ich an dieser Stelle mein Mitgefühl ausrichten und viel Kraft für die Zukunft wünschen. In meinen Erinnerungen und wenn ich Fotos von damals betrachte, werde ich seine Stimme immer hören. Ein Satz wird unvergessen bleiben, der damit begann, wenn er etwas aus vergangenen Zeiten erzählte: „Was denkst denn Du – da haben wir…“ Faszinierend war immer, wie er aus einer Idee in seiner Werkstatt dann ein komplettes Bühnenbild gestaltete. Oder wenn wir für das Ballett probten und noch etwas dem Frühschoppen frönten, bei so manch warmer Flasche „Reichenbrander Helles“…

Lieber „Sig“ – Du warst ein feiner Mensch – Danke, dass ich Dich kennenlernen durfte und Du das Rathaus gemalt hast, was ich liebevoll aufbewahre in Erinnerung an Dich! In aufrichtiger Anteilnahme

Lutz Neubert
Ortsvorsteher Grüna ❑

ANZEIGEN

Grußwort des neuen Oberbürgermeisters

Quelle: Stadt Chemnitz/Pressestelle, Foto: I. Pastierovic

Liebe Chemnitzerinnen und Chemnitzer in Grüna und Mittelbach,

ich möchte mich an dieser Stelle bei Ihnen bedanken. Mit der Wahl zum neuen Oberbürgermeister unserer Stadt haben Sie mir Ihr Vertrauen entgegengebracht und ich werde alles geben, das zu rechtfertigen.

Das Amt ist für mich eine große Verantwortung, aber gleichzeitig auch eine Chance, meine Heimat an entscheidender Stelle mitzugestalten. Wir leben aktuell in turbulenten Zeiten: Coronapandemie, Einschränkungen im Alltag und ein wirtschaftlicher Umbruch, den wir in Chemnitz spüren. All das muss bewältigt und aktiv gestaltet werden, in Grüna und Mittelbach, in ganz Chemnitz und mit dem Umland.

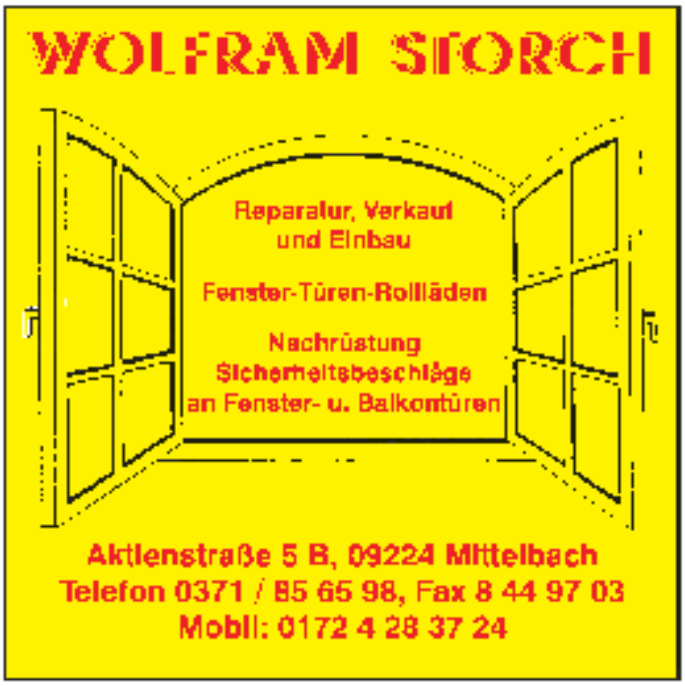
Unsere Stadt zählt 39 Stadtteile, davon 8 Ortschaften. Mir ist es wichtig, dass keine Region in Chemnitz vernachlässigt wird. Gemeinsam möchte ich Chemnitz weiter voranbringen. Überall soll es lebenswert sein. Dabei ist mir bewusst, dass gerade die Ortschaften eine besondere Rolle spielen. Einerseits sind der Zusammenhalt und das Miteinander hier besonders intensiv, sei es über die Freiwilligen Feuerwehren, viele Vereine und die ländliche Struktur. Andererseits fühlen Sie sich bisweilen zu wenig beachtet und fürchten, in der großen Gemengelage der Stadt mit Ihren Interessen unterzugehen. Das soll keineswegs so sein und darauf gilt es auch zukünftig zu achten.

Mir ist aber auch bewusst, dass die Ortschaftsräte, Stadträte und ich nicht alle Wünsche erfüllen können. Wir haben in der Stadt eine angespannte Haushaltslage, und es gibt gerade in der Anfangszeit für mich viele Herausforderungen zu bewältigen. Dennoch möchte ich in Zukunft für Sie ansprechbar sein – persönlich, aber auch digital. Ich habe gemerkt, dass oftmals der direkte Austausch über ein Problem eine neue und bessere Lösung ermöglicht. Und ich möchte, dass dieser Austausch nicht nur zum Oberbürgermeister, sondern zur gesamten Stadtverwaltung vereinfacht wird. Denn auch hier gilt: Wir sollten an einem Strang ziehen, um Chemnitz insgesamt besser zu machen. Auch das, da bin ich mir sicher, verbindet uns.

Ich freue mich auf die Zusammenarbeit und viele Begegnungen mit Ihnen.

Herzliche Grüße
Ihr Sven Schulze ❑

ANZEIGEN



Ortschaftsrat Mittelbach

Trotz Lockdown …

… das Leben geht weiter, so auch im Ortschaftsrat Mittelbach und in der Stadtverwaltung.

Aber vor aller Berichterstattung, **liebe Mittelbacher und Grünaer, wünschen wir Ihnen ein gutes Neues Jahr 2021**, selbstverständlich bei bester Gesundheit und hoffentlich bald wieder mit Licht am Ende des Tunnels. Der Jahreswechsel war diesmal ganz anders, und es gilt danke zu sagen all denen, die sich in der Corona-Krise mit gesundem Menschenverstand an vernünftige Regeln gehalten haben und natürlich an diejenigen, die seit Monaten überdurchschnittliche Leistungen in Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen verrichten.

Gerade eben kam die Mitteilung, dass der laufende Lockdown bis Ende Januar verlängert und in Teilen noch verschärft werde soll. Keine einfache Situation – auch auf Grund der Vielzahl von Regeln in Bund und Ländern. Warten wir ab, wie die Situation Ende Januar aussehen wird. Mehr gibt es zum jetzigen Zeitpunkt – Anfang Januar – nicht zu sagen.

Der Ortschaftsrat Mittelbach hat aus besagtem Grund auch seine geplante Sitzung am **04.01.2021** nicht einberufen – einmal, um der aktuellen Situation Rechnung zu tragen und zum anderen, weil es auch keine dringend zu klärenden Themen gab. Besonders wichtige Dinge werden auf dem elektronischen Wege ausgetauscht bis hin zu angeforderten Stellungnahmen der Stadtverwaltung.

Wir hoffen, unsere nächste planmäßige Sitzung am **01. Februar 2021, 19.00 Uhr** wieder im **Kirchgemeindehaus** durchführen zu können. Bitte beachten sie dazu die Veröffentlichungen im Chemnitzer Amtsblatt bzw. auf unserer Internetseite www.mittelbach-chemnitz.de

Durch den Wegfall von Präsenzveranstaltungen werden nun zunehmend Diskussionen online geführt bis hin zu Bürgerbeteiligungen bei unterschiedlichen Themen.

• Online-Umfrage Nahversorgung

So gab es vom 13. November 2020 bis zum 01. Januar 2021 eine Online-Umfrage zur Nahversorgung, und ich hoffe, dass sich viele Mittelbacher daran beteiligt haben, da dies eines der Kernprobleme für unseren Ort darstellt. Damit soll es später eine Überarbeitung des sogenannten Zentrenkonzeptes der Stadt Chemnitz geben.

• Beteiligung am Chemnitzer Mobilitätskonzept

Aktuell ist eine Online-Umfrage zur Mobilität der Chemnitzer angekündigt (s. FP vom 04.01.2021)

… Bevor die Stadträte voraussichtlich im Herbst dieses Jahres über den Plan entscheiden, werden zunächst die Chemnitzer Gelegenheit erhalten, sich einzubringen und ihre Meinung zu äußern. Hinweise und Anmerkungen zu den Zielen und Handlungsansätzen des Mobilitätsentwicklungsplans sowie Ergänzungen, eigene Vorschläge und neue Ideen können demnächst online eingereicht werden. …

Machen Sie bitte auch davon regen Gebrauch, sei es zu den bevorzugten Verkehrsmitteln, zu den Verbindungen den ÖPNV in die Stadt oder auch zu unserer Querverbindung Linie 49 zwischen Grüna und Mittelbach.

Bei diesem Stichwort kann es einem schon wieder Falten in die Stirn meißeln. Seit über einem Jahr verkehrt diese Buslinie nun schon. Während sich viele Einwohner mit Verbesserungsvorschlägen an unsere Ortschaftsräte gewandt haben, diese dort gesammelt, strukturiert und mit BEZAHLBAREN Vorschlägen unterlegt Richtung Stadt geschickt wurden, haben wir bislang in Gesprächen mit der Stadtverwaltung keinerlei Verbesserungen erzielen können. Man spielt dort auf Zeit, vertröstet, nimmt Anregungen von direkt Beteiligten, wie den Busfahrern oder den Fahrgästen, nicht ernst und wartet auf das Ende der Probezeit im Dezember 2022. Nichtstun als Mittel zur Entwicklung? Formulieren Sie Ihre Vorschläge auch dazu bitte direkt in besagter Umfrage.

Auch die Vernachlässigung des gesamten Chemnitzer Westens beim Chemnitzer Modell sollte zur Sprache kommen, sonst fahren zumindest die Mittelbacher weiter mit dem Auto in die Stadt oder gleich in eine andere Richtung. Die schon in Vorwendezeiten geplante Straßenbahntrassierung bis nach Reichenbrand wäre ein Minimum in dieser Richtung, eine Fortführung in die Ortschaften ein Optimum.

• Sicherung öffentlicher Straßen und Wege

Von vielen unbemerkt, ist eine Frist verstrichen, nach welcher bis Ende 2020 alle Wege und Straßen von öffentlichem Interesse in den Straßenbestandsverzeichnissen der Kommunen eingetragen sein müssen, um diese weiterhin auch öffentlich nutzen zu können. Andernfalls kann es passieren, dass Privateigentümer die Nutzung künftig untersagen können.

Für Mittelbach gibt es da einige wenige Probleme, in anderen Ortschaften weitaus mehr. Hier darf man gespannt sein, wie sich die Dinge entwickeln, da landesweit noch Entscheidungen diesbezüglich in der Schwebe sind.

Näheres dazu ist nachzulesen unter ***www.sachsenswege.de*** .

So laufen im Hintergrund viele Aktivitäten, die mangels öffentlicher Veranstaltungen wahrscheinlich von vielen unbemerkt bleiben. Umso wichtiger ist es heute, die elektronischen Medien und auch die Beiträge in der Presse zu verfolgen, sich zu informieren und sich zu beteiligen, bevor man womöglich vor vollendete Tatsachen gestellt wird.

Schade dabei ist, dass auf diesem Wege verschiedene Klientel gar nicht erreicht werden können und es andererseits bei der heutigen Informationsflut schwierig ist, Wichtiges von Unwichtigem zu unterscheiden.

• Ortschaftsratssitzung Dezember 2020

In der letzten Ortschaftsratssitzung am **07. Dezember 2020** ging es nochmals um die Nichtbeteiligung der Ort-

schaften an den Beschlüssen zur Straßenreinigung. Hier wurden wir von der Stadtverwaltung bzw. dem damals amtierenden OB bewusst übergangen – mit der Begründung, diese Satzungen beträfen schließlich die ganze Stadt. Nun sind wir aber eine von acht Ortschaften, die zur Stadt gehören, haben ein gewähltes Gremium – den Ortschaftsrat – und sind in diesem Fall besonders betroffen, da sich die strittigen Themen in den Satzungen fast ausschließlich hier abspielen und gerade nicht in den anderen Stadtteilen. Nach Einspruch aller Ortsvorsteher gab es am **23. November 2020** eine Gesprächsrunde mit BM Michael Stötzer und dem AL Straßenreinigung Karsten Loth vom ASR. Wir einigten uns darauf, dass die Ortschaftsräte bis zur Abstimmung im Stadtrat am **16. Dezember 2020** ihre Hinweise und Vorschläge nachreichen konnten und diese Bestandteile der Beschlussfassung werden sollten.

Soweit, so gut. Wer einen Blick in die Aufzeichnung der besagten Stadtratssitzung und in die dazugehörigen Unterlagen wirft, wird feststellen, dass sich die eingegangenen Stellungnahmen der Ortschaftsräte dort zwar wiederfinden. Schließlich wurde auch annähernd 25 Minuten über diesen TOP diskutiert, jedoch weniger fachlich, sondern eher parteipolitisch. Im Anschluss wurden die beiden Satzungen erwartungsgemäß durchgewunken – mit dem Hinweis, dass bei der nächsten Satzungsvorbereitung in wahrscheinlich zwei Jahren die Ortschaftsräte im Vorfeld wieder mit einbezogen werden sollen. Enttäuschend!

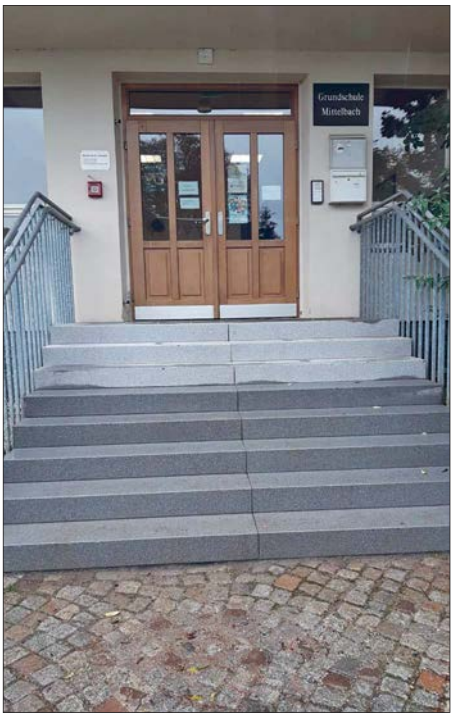
• Baugeschehen

Zu mehreren Bauanträgen, die den Ortschaftsräten zum Teil coronabedingt im E-Mail-Umlaufverfahren zur Kenntnis gebracht wurden (da sonst die Fristen des Baugenehmigungsamtes nicht eingehalten werden können) gab es entsprechende Stellungnahmen.

Das Ausschreibungsprozedere der Stadtverwaltung für einen **Unterstand am Rastplatz** des Radweges (HP Mittelbach) war im dritten Anlauf erfolgreich, so dass dieser voraussichtlich im März 2021 von einer Mittelbacher Firma errichtet werden kann.

Der **Schulhof** ist soweit fertiggestellt, bis auf den **Tartanbelag** an den dafür vorgesehenen Flächen. Es wird noch geprüft, ob dieser in einzelnen Elementen verlegt werden kann oder im Stück eingebracht werden muss. Davon abhängig ist die Dauer der Verlegearbeiten, der Untergrund ist jedenfalls für beide Varianten geeignet.

Auch die **Eingangstreppe** ist wieder begehbar – ausstehend ein paar Restarbeiten an den Treppenwangen.



Lange hat es gedauert, manche Entscheidung war schwer nachvollziehbar – dennoch ein DANKESCHÖN an das GMH für den Abschluss dieser Arbeiten.

Weiter offen ist die finale **Rettungstreppe**, abhängig vom Fortbestand des Schulanbaus. Wir sind weiterhin der Meinung, dass der Anbau gebraucht wird, um das Flächenproblem zwischen Schule und Hort zu lösen, können aber auch die Eltern und Lehrer verstehen, die das Thema zeitnah so oder so geklärt haben möchten.

Grund genug, die Sanierung im nächsten Doppelhaushalt zu platzieren – die Hoffnung bleibt.

Genauso offen ist noch die Sanierung der **Bachquerung an der Mittelbacher Dorfstraße** – auch hier werden wir dranbleiben.

• Wohnbauflächenkonzept bis 2040

Auch dabei ist wie bei vielen anderen Themen keine Bewegung in der Stadtverwaltung zu erkennen. Stattdessen werden finanzielle Mittel in wissenschaftliche Studien gesteckt, um einen quantitativen und qualitativen Bedarf zu ermitteln.

Vielleicht sollte man eher mit den Bedarfsträgern sprechen, Zuarbeiten und Vorschläge ernst nehmen und daraus ein Konzept entwickeln. Das wäre kostensparender und realitätsnah. Die Fähigkeit dazu sollte eine moderne Stadtverwaltung wie in Chemnitz haben – auch ohne externe Berater.

• Gespräche …

… ist ein gutes Stichwort.

Am **07. Dezember 2020** waren die acht Ortsvorsteher zu einem ersten Gespräch mit dem neuen Oberbürgermeister der Stadt Chemnitz, **Sven Schulze** geladen.

Neben den Glückwünschen zur Wahl überreichten wir ein Relief des Chemnitzer Hoheitsgebietes mit seinen 31 Stadtteilen und den 8 Ortschaften.

Mit diesem Wandrelief soll unser neuer Oberbürgermeister immer einen Blick auf alle Flächen der Stadt Chemnitz haben und die Ortschaften / Ortschaftsräte als Partner sehen, die an der Gestaltung gerade im ländlichen Raum mitarbeiten wollen.

Ziel ist es dabei, den Stellenwert der Ortschaften lt. SächsGemO zu manifestieren, auf Augenhöhe mit der Stadtverwaltung zusammenzuarbeiten sowie Gespräche des Oberbürgermeisters mit den Ortsvorstehern in den Ortschaften regelmäßig und schwerpunktmäßig zu führen, um die in den letzten Jahren merklich zurückgefahrene Zusammenarbeit wieder auf einen guten Weg zu bringen. Dazu reichen die Ortsvorsteher die Hand. Themen gibt es ausreichend.

Liebe Mittelbacher und Grünaer – ein verrücktes Jahr liegt hinter uns, ein Jahreswechsel, wie ihn die meisten noch nicht erlebt haben, und was 2021 bringt, wissen wir heute noch nicht. Werden die Lockdown-Maßnahmen ihr Ziel erreichen, werden die Impfmaßnahmen erfolgreich sein, werden die Infektionszahlen markant zurückgehen? Wir wissen es nicht. Trotzdem werden wir als Ortschaftsräte unser Möglichstes tun, um für unseren Ort vieles zu erreichen, mit den Bürgern im Gespräch zu bleiben und die Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung wieder zu verbessern.

Die regelmäßigen Sprechstunden des Ortsvorstehers finden auf Grund der aktuellen Situation derzeit nicht statt, individuelle Gesprächstermine können aber jederzeit vereinbart werden, vor Ort oder auch im Rathaus.

Aktuelle Informationen finden Sie wie gewohnt auf der Startseite unserer Homepage www.mittelbach-chemnitz.de.

Die Termine der öffentlichen Ortschaftsratssitzungen finden Sie dort ebenfalls. Bis auf Weiteres finden diese dankenswerterweise im Kirchgemeindehaus (KGH), Hofer Straße 45 statt.

Etwas Schnee zum Jahreswechsel, Temperaturen um die Null Grad, der Winter ist da und eigentlich wäre alles gut. Doch leider sind die sportlichen Aktivitäten auf Grund festgelegter Bewegungsradien recht eingeschränkt. Auch die Winterferien werden halbiert und die Osterferien beginnen dafür eine Woche früher. In einer Zeit mit vielen Fragezeichen eine nachvollziehbare Festlegung in der Hoffnung, dass uns das weiterbringt, wenngleich sich damit neue Probleme in der Kinderbetreuung und Urlaubsplanung auftun.

Stehen wir diese Zeit gemeinsam durch und hoffen wir auf eine Entspannung zur Jahresmitte.

Zur nächsten Ausgabe hat dann schon der Frühling begonnen, die Tage werden länger, die ersten Frühblüher werden aus der Erde sprießen und die Sonnenstunden zunehmen.

Seien Sie bis dahin im Namen des Ortschaftsrates herzlich gegrüßt.

Ihr Ortsvorsteher
Gunter Fix

E-Mail:
OV-Mittelbach@gmx.de
E-Mail:
Mittelbach-Chemnitz@gmx.de

zu allen Fragen rund um die Ortsseite
Internet:
www.Mittelbach-Chemnitz.de

Aktuelle Informationen gibt es auch unter Mittelbach.Chemnitz bei **facebook.** ❑

ANZEIGEN

Belebter Adventskalender Grüna

… im Coronajahr 2020 – einen schwierigeren Start hätten wir uns kaum aussuchen können. Kurz vor Beginn mussten endgültig alle Veranstaltungen abgesagt werden. Inspiriert von verschiedensten Aktivitäten in anderen, vornehmlich kleineren, Städten, wie z.B. dem Werdauer Adventszauber, die durch Bürger geschmückten Weihnachtsbäume in der Grimmaer Altstadt, die vielen virtuellen Weihnachtsausstellungen usw. usw., konnten wir uns nicht vorstellen, dass es ausgerechnet in Grüna in diesem Jahr gar keine vorweihnachtliche Veranstaltung geben sollte. Also haben wir uns kurzerhand entschlossen, den Adventskalender online stattfinden zu lassen und eine Internetseite ins Leben gerufen. Alles, was irgendwie möglich war, haben wir dorthin verlagert. Für einiges musste Ersatz gefunden werden, der dem Plan zwar in keiner Weise entsprach, aber in der Kürze der Zeit nicht anders zu bewerkstelligen war.

Wir möchten uns an dieser Stelle ganz herzlich bedanken bei allen, die uns dabei unterstützt und ihr Türchen trotzdem gefüllt haben: Heimatverein Grüna e.V., Schnitzverein Grüna e.V., Posaunenchor Grüna e.V., Natur- und Wanderverein Grüna e.V., Claudia Curth und Gabriele Liesenfeld - Buchautorinnen, Eva Lindner - Autorin, Gärtnerhof Grüna, Bandprojekt RockXmas, Textilfabrik Winkler - Karla Krahmer, Conditorei Bösewetter, Kristin Hemmerle, Baumgarten Apotheke, Fleischerei Geßner, Margot Janisch und Kirchgemeinde Grüna.

Ein großer Dank auch an unsere Sponsoren, die uns durch ihre finanzielle Unterstützung bzw. Sachspenden ermöglichten, wenigstens kleinere Aktionen durchzuführen: Autofit CBT Chemnitz GmbH, Buchbinderei und Schreibwaren Geßner, Enrico Jahn Absaug- und Filteranlagen, K&W Informatik GmbH, SAREI Haus- und Dachtechnik GmbH, SIMMEL Markt Grüna und Peter Simmel, Sparkasse Chemnitz/Filiale Grüna, Zweirad Markert.

Unterstützung gab es auch von der Bürgerstiftung Chemnitz für das Projekt. Auch dorthin geht ein herzliches Dankeschön.

Dank gebührt aber auch denjenigen, die ihre Veranstaltung wegen der Vorgaben nicht ausrichten konnten, wie Feuerwehr, Chor, Wintersportverein und Forsthaus. Wir wissen eure Bereitschaft zu schätzen und hoffen auf den Dezember 2021. Dank auch an Walter Bunzel für das Bereitstellen der Videos, Christiaan und Alina Hilkman für die Hilfe beim Erstellen der Website sowie Marion Krebs für das kurzfristige Gestalten der Plakate.

Der geplante größere Teil wird dann in dem neuen Jahr 2021 umgesetzt, denn geben wird es den Kalender auf alle Fälle wieder, in welcher Form auch immer. Denn schließlich ist er im Veranstaltungsplan vom Ortsvorsteher schon fest vermerkt…

Eine kleine „Fangemeinde“ konnten wir immerhin erreichen mit unserer Aktion, wenn sich auch die recht wenig mögliche Werbung bemerkbar gemacht hat. Aber was will man im Vorfeld große Schilder aufhängen, wenn man nicht weiß, was von den propagierten Terminen stattfinden kann. In diesem Jahr hoffen wir auf mehr Planungssicherheit und damit verbundener rechtzeitiger Bekanntgabe. Aber es war schön, darauf zählen zu können, dass man auch durch Weitergabe in den privaten Netzwerken größer werdenden Zuspruch verzeichnen konnte.

Die wohl größte Aufmerksamkeit erreichte unser „Nikolauszaun“ am 6. Dezember, als der Nikolaus nicht zur Sprungschanze kommen konnte und so seine Päckchen unterwegs „kontaktlos“ an die Kinder verteilte:

Zuspruch fand auch das Basteln und die Malaktion für Kinder, von denen wir hier noch einige Ergebnisse präsentieren möchten *(siehe unten).*

Wir freuen uns auf die nächste Ausgabe vom „Belebten Adventskalender“, haben schon Pläne im Kopf und hoffen auf eine rege Beteiligung, sowohl von Akteuren als auch vielen Gästen.

Bis dahin alle guten Wünsche für ein gutes und gelungenes Jahr 2021

Carola Hilkman und Irma Olofsson im Namen aller Beteiligten ❑

Noch ein paar Anmerkungen von meiner Seite…

Es war toll zu sehen, wie flexibel von den Organisatorinnen des Adventskalenders und derjenigen, die das „Füllen“ des Kalenders geplant hatten, auf die veränderte Lage durch den Lockdown reagiert wurde. Als Beispiele seien der Gärtnerhof B. Elsner und die Conditorei Bösewetter genannt, die, weil ihre geplanten Aktionen nicht vor Ort stattfinden konnten, die Utensilien für Weihnachtsgestecke bzw. Plätzchendekorationen in Tüten für Zuhause zur Verfügung stellten.

Schauen Sie ruhig auch jetzt noch, einen Monat nach Weihnachten, auf die Internetseite des Weihnachtskalenders. Der QR-Code verweist auf die Seite https://gruenaer-adventskalender.jimdosite.com. Dort finden Sie viel Interessantes, Lieder, Videos, Rezepte, … Und Sie finden Bastelanleitungen, z.B. wie man für originelle Gartenzwerge oder Weihnachtsmänner einen Teil des gehorteten Toilettenpapiers wieder los wird …

Erwähnen möchte ich auch die in Wort und Bild dargestellten Beispiele des Upcycling-Projektes von Margot Janisch, das in den Ortschaftsanzeigern 6/2019 und 6/2020 schon vorgestellt wurde.

Von den Kindern sind schöne Arbeiten entstanden (leider mussten sie zu Hause angefertigt werden), die dann aber vom Organisationsteam prämiert wurden.

Dank an alle, die den Kalender organisierten und trotz widriger Umstände bei der Durchführung mithalfen.

Auf schöne Ideen für Dezember 2021, die dann hoffentlich auch umsetzbar werden!

Ulrich Semmler ❑

ANZEIGEN

Aus der Geschichte unserer Orte

Grüna unter der US-amerikanischen Besatzungsmacht nach Ende des 2.Weltkrieges 1945

Christoph Ehrhardt

Im Ortschaftsanzeiger Grüna/Mittelbach Nr.5/2020 wurde über die Besetzung unseres Ortes durch die US-amerikanischen Truppen bis zum Kriegsende am 8. Mai 1945 berichtet.

Nachfolgend wird das weitere Geschehen bis zum Abzug der amerikanischen Besatzungsmacht und Eintreffen der sowjetischen Truppen geschildert. Infolge Corona-Infektion konnte der Beitrag erst im neuen Jahr fertig gestellt und veröffentlicht werden.

Am 16. April 1945 besetzten US-amerikanischen Truppen unsere Gemeinde Grüna. Der schnelle Vormarsch der amerikanischen Truppen in Richtung Chemnitz erreichte nach der Besetzung unseres Ortes Grüna und anderer benachbarter Gemeinden sein vorläufiges Ende. Nach amerikanischer Darstellung von Capt. Earle K. Johnson ging die „Kompanie dort in die Defensive." Die amerikanischen Truppen verharrten damals in diesen Stellungen etwa 8 – 12 km westlich von Chemnitz bis zum Ende des Krieges. Die Stadt wurde nicht eingenommen und erst wenig später von russischen Truppen besetzt. Am 8. Mai 1945 kapitulierte die deutsche Wehrmacht. Die Kapitulation war bedingungslos. Damit endete der nationalsozialistische Staat in allen Bereichen der Gesellschaft.

Die Situation zu Kriegsende 1945

Das Kriegsende am 8. Mai 1945 wurde in Grüna im Wesentlichen nur über Meldungen aus den noch verbliebenen Rundfunkgeräten bzw. dem Drahtfunk von der Bevölkerung wahrgenommen. Zeitungen und andere Informationsmittel gab es im Ort nicht mehr. Die Einwohner verspürten zunächst nach Erinnerungen des Autors kaum irgendwelche Veränderungen im außenpolitischen Geschehen. Vielfach wurden sie auch nicht wahrgenommen, da die Menschen ständig mit ihrem Überleben beschäftigt waren. Die Bürger waren froh, dass der schreckliche Krieg ein Ende gefunden hatte und sie diesen überlebt hatten. Bei den vielen, täglich das Leben prägenden Ereignissen drang dieser Tag als historisches Datum damals weniger stark in das Bewusstsein der Menschen ein. Ein Gedanke der Befreiung kam vor allem bei den Kriegsrückkehrern und den vielen Flüchtlingen aufgrund der ständigen Ungewissheit kaum auf. Denn, obwohl der Krieg zu Ende war, wusste niemand, wie es weitergehen und was alles noch kommen sollte.

Im Ort war die Einwohnerzahl weiter gestiegen. Sie erreichte zu Kriegsende einen Höchststand von etwa 8400 bis 8480. Vergrößert hatte sie sich vor allem durch die hohe Anzahl von etwa 2300 Flüchtlingen, die aus den ehemaligen deutschen Ostgebieten vor den sowjetischen Truppen geflohen und trotz der Besatzungssperre in unserer Gemeinde angekommen waren.

Auf den Straßen war ein ständiges Kommen und Gehen. Viele Flüchtlinge hatten noch keine Wohnung oder nur eine vorübergehende Unterkunft gefunden. Personen, die bereits eine ständige Übernachtung hatten, sollten an ihrem Wohnort so lange bleiben, bis eine entsprechende Weiter- oder Rückführung eingeleitet werden konnte. Flüchtlinge mussten sich in der Gemeindeverwaltung als wohnhaft anmelden, wenn sie eine Lebensmittelkarte benötigten. Durchreisende erhielten keine Lebensmittelkarte. Trotzdem versuchten viele Flüchtlinge weiter in westlich und nördlich gelegenen Gemeinden eine Unterkunft zu finden. Nicht wenige Bürger glaubten auch, zu ihren Heimatort und ihrer Landwirtschaft zurückkehren zu können. Der Glaube an eine Rückkehr wurde noch bis Mitte Juni 1945 wach gehalten.

Die amerikanische Besatzungsmacht herrschte auch nach Kriegsende weiter mit uneingeschränkter Hoheit und Regierungsgewalt über das Land und unsere Gemeinde, verbunden mit der Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit. Die im Ort eingerichtete Kommandantur, die Kommandostäbe und Truppen blieben nach Kriegsende noch im Mai 1945 weiterhin bestehen. Es herrschte Versammlungsverbot, auch für Zusammenkünfte im kleinsten Rahmen. Gruppenansammlungen von mehr als 5 Personen waren strengstens untersagt. Veranstaltungen durften nur mit Genehmigung der amerikanischen Kommandantur durchgeführt werden. Die Ausgehzeit wurde durch die Besatzungsmacht jedoch von 5 bis 21 Uhr erweitert.

Die Verdunkelung der Wohnungen und Fenster galt nur noch bis zum 12. 5.1945. Die amerikanische Militärverwaltung wiederholte am 21. Mai 1945 ihre Bekanntmachungen, dass der Waffenbesitz streng verboten ist.

Im unteren Ortsteil blieb die Besatzungssperre an der Demarkationslinie bzw. Grenze zwischen dem amerikanischen Sektor und dem anfangs unbesetztem und später sowjetisch besetztem Gebiet weiterhin bestehen. Kurz nach Kriegsende marschierten sowjetische Truppen in Chemnitz ein. Sie besetzten die Stadt jedoch nur bis zu dem damaligen Vorort Siegmar. Die jetzige Autobahn A72 bildete eine Grenze. Nach Chemnitz war jeglicher Verkehr von Grüna und Mittelbach aus gesperrt. Auch dringend notwendige Transporte von Nahrungsmitteln und vereinbarte Lieferungen konnten nicht mehr durchgeführt werden. Dies betraf vor allem die Auslieferung von Mehl aus Chemnitzer Mühlen oder Milchprodukten aus Chemnitzer Molkereien. Die amerikanische Besatzungsmacht wiederholte am 27. Mai 1945 ihre Anordnung, dass niemand ohne vorgeschriebenen Pass die Grenze passieren und den amerikanischen Sektor verlassen darf. *(Bild)*

Das Bild zeigt, welche Gebiete der ehemaligen Kreishauptmannschaft Chemnitz durch amerikanische bzw. sowjetische Truppen besetzt wurden (senkrecht schraffierte Gebiete gehören zu den Kreishauptmannschaften Dresden und Leipzig, das quer schraf-

fierte Gebiet wurde für 42 Tage nach der Kapitulation von keiner der beiden Siegermächte besetzt und als „Freie Republik Schwarzenberg“ bezeichnet). Die Demarkationslinie zwischen amerikanischen (westlich) und sowjetischen (östlich) Truppen (punktierte Linie in der Karte) verlief längs der Zwickauer Mulde, der heutigen A72 und Chemnitz (Quelle: Zeitschrift „Erzgebirgische Heimatblätter, Nr. 3/1985)

In den kleineren Orten ließ die amerikanische Besatzungsmacht den bisherigen Verwaltungsapparat im Wesentlichen bestehen. Die Gemeindeverwaltung in Grüna wurde nur wenig personell verändert. Einst aktive nationalsozialistische Genossen, die vor dem Einmarsch der amerikanischen Truppen die Einwohner noch zum letzten Widerstand aufgefordert hatten, waren geflüchtet oder hatten sich weitgehend zurückgezogen. Der damalige vermutlich parteilose Bürgermeister Richard Walther blieb in Grüna weiterhin im Amt, während in verschiedenen anderen Gemeinden Bürgermeister und Leiter von Behörden, die sich aktiv in der nationalsozialistischen Partei betätigt hatten, von der Besatzungsmacht ihres Amtes enthoben, teils auch verhaftet wurden.

Nach dem Einmarsch der amerikanischen Truppen hatten sich in mehreren Orten antifaschistische Vereinigungen gebildet, die versuchten, eine neue Verwaltung aufzubauen. Auch in Grüna war ein *„Nationalkomitee Freies Deutschland“* aus Mitgliedern der in der nationalsozialistischen Zeit liquidierten KPD- und SPD-Ortsparteien gegründet worden, dessen Ziel es war, auf der Grundlage einer neuen demokratischen Gesellschaftsordnung ein neues besseres Leben für die Menschen zu schaffen. Die Mitglieder der Vereinigung versuchten, das Leben im Ort zu normalisieren und geordnete Verhältnisse zu schaffen. In Grüna wurde für die neue Verwaltungstätigkeit dem Komitee vom bisherigen Bürgermeister ein Beratungs- und Auskunftszimmer zur Verfügung gestellt. Der Teilnehmerkreis wuchs von Sitzung zu Sitzung. Ein Beirat wurde geschaffen. Die amerikanische Besatzungsmacht duldete anfangs die Arbeit der Vereinigung. Später, als sie darin kommunalpolitische Absichten erkannte, verbot sie ihre Tätigkeit und jedes eigenmächtige Handeln, auch wenn es im Interesse der Bevölkerung lag. Eugen Baldauf, der Vorsitzende des Komitees, berichtete, dass die Vereinigung daraufhin „im Stillen“ weiterarbeitete.

Die Lage in der Gemeinde hatte sich weiter verschlechtert. Obwohl Grüna von Luftangriffen verschont und kein Betrieb zerstört wurde, waren die gesamte Wirtschaft, Industrie, Handel und Gewerbe zum Erliegen gekommen. Die Zahl der Betriebe in der Metall- und Textilindustrie betrug nur noch etwa ein Viertel des Vorkriegsniveaus. In den Betrieben arbeiteten nur noch 15% der Belegschaft. Die meisten Betriebe hatten keine oder nur wenig Ausgangs- und Rohstoffe. Eine Produktion von lebenswichtigen Gütern konnte seit der Besetzung durch die amerikanischen Truppen kaum erfolgen. Auch die Zahl der kleineren Handwerks- und Handelsgewerbe war auf ein Drittel gesunken, die ebenfalls aufgrund von Rohstoff- und Arbeitskräftemangels nur zum Teil tätig sein konnten. Viele Beschäftigte und Meister waren im Krieg eingezogen, gefallen oder noch in Gefangenschaft. Zu Kriegsende ruhte die Produktion vollständig. Erst in den folgenden Monaten begannen einzelne Betriebe ihre Produktion wieder aufzunehmen.

Die Ernährungslage hatte sich bis Kriegsende weiter verschlechtert. Die Nahrungsmittelbestände und andere Vorratsspeicher waren in den letzten Kriegstagen nahezu aufgebraucht worden. Obwohl Diebstahl streng bestraft wurde, erfolgten Plünderungen im Ort. So musste die amerikanische Besatzungsmacht in der Flachsfabrik Türk und Co. im oberen Ortsteil Grüna einer sackweisen Plünderung von Leinsamen Einhalt gebieten. Aus dem Leinsamen konnten die Einwohner selbst wertvolles Leinöl herstellen. In Berichten aus der nachfolgenden sowjetischen Besatzungszeit wird geschildert, dass Flüchtlinge, Fremdarbeiter, Soldaten und zurückkehrende Kriegsgefangene, die durch die amerikanische Besatzungssperre aufgehalten wurden, oft von den geringen Vorräten der Gemeinden des Landkreises zehrten. In einigen Fällen wurden sogar frisch gelegte Kartoffeln aus den Äckern entnommen und verspeist. In den meisten Gemeinden untersagte man deshalb das Betreten von Fluren, Feldern und Wiesen.

In Grüna und den anderen Orten der näheren Umgebung wurde kaum noch etwas produziert. Das Angebot in den Geschäften reichte für die Bevölkerung im Ort längst nicht mehr aus. Nahezu alle Erzeugnisse waren nur noch auf Lebensmittelmarken, Bezugsscheinen und anderen sog. *„RTE- Marken“* zu erhalten, die jedoch vorzugsweise für Flüchtlinge und durch Bomben geschädigte Bürger aus Chemnitz ausgegeben wurden. Auf RTE-Marken erhielt man vor allem gewerbliche Industrieerzeugnisse und Haushaltwaren. Es herrschte ein wilder Handel und Austausch von Nahrungsgütern.

Die Gemeinde Grüna (zur 75. Zuteilungsperiode vom 30.4. bis 27.5.1945) war in den ersten Wochen nach Kriegsende im Wesentlichen auf sich selbst angewiesen und musste die Ernährung ihrer Einwohner und Flüchtlinge sichern. Der Grünaer Bürgermeister Richard Walther berichtete, dass die Nahrungsmittelbestände nur noch bis Mitte Mai 1945 reichten.

Eine am 6. Mai 1945 mit hiesigen Bauern durchgeführte Besprechung ergab, dass alles Getreide bereits restlos im vergangenen Herbst von den Bauern abgeliefert wurde. Für das laufende Jahr stand nichts mehr zur Verfügung. In der Notlage sah sich der Bürgermeister gezwungen, an das neue Landratsamt in Glauchau zu wenden. Nach Chemnitz bzw. den östlichen Teil des einstigen Landkreises waren durch die amerikanische Besatzungssperre keine Geschäfts- und Handelsbeziehungen mehr möglich. Ob damals eine Hilfeleistung erfolgte, ist nicht belegt, da der Glauchauer Landkreis selbst Zuschussgebiet war.

In der damaligen schwierigen Situation halfen Mitglieder des antifaschistischen Komitees in Grüna, lebensnotwendige Nahrungsmittel aus den nördlich gelegenen Überschussgebieten (bäuerlichen Gemeinden) herbeizuschaffen. Sie versuchten es trotz nicht ausreichender Sicherheit auf den Straßen. Da die Gemeinden durch mehrere Besatzungssperren getrennt waren, mussten alle Transporte vorher von der amerikanischen Kommandantur genehmigt werden. Trotz der komplizierten Besatzungslage einzelner Orte gelang die Herbeischaffung von Mehl, später auch von anderen Ernährungsgütern.

Die weitere Entwicklung bis Ende Mai 1945

Wenige Wochen nach Kriegsende erfolgten im Mai 1945 mit dem Einsatz amerikanischer Kreiskommandanturen die ersten Vorbereitungen zur Verwaltung der deutschen Gebiete bis in die Gemeindeebene. In Thüringen wurde eine neue deutsche Landesverwaltung eingesetzt, die sofort ihre Arbeit aufnahm und später auch die südwestsächsischen Gemeinden mit einbezog.

Die amerikanischen Truppen hatten bis Kriegsende nur einen Teil des früheren Landkreises Chemnitz mit den nördlich und westlich der Stadt Chemnitz gelegenen Gemeinden besetzt. Aus diesem Teil wurde am 20. Mai 1945 durch die amerikanische Militärregierung der neue Landkreis Limbach gebildet. Der Landkreis umfasste mit Grüna insgesamt 16 Gemeinden. Zum neuen Landrat wurde Herr Rolf Schröder berufen.

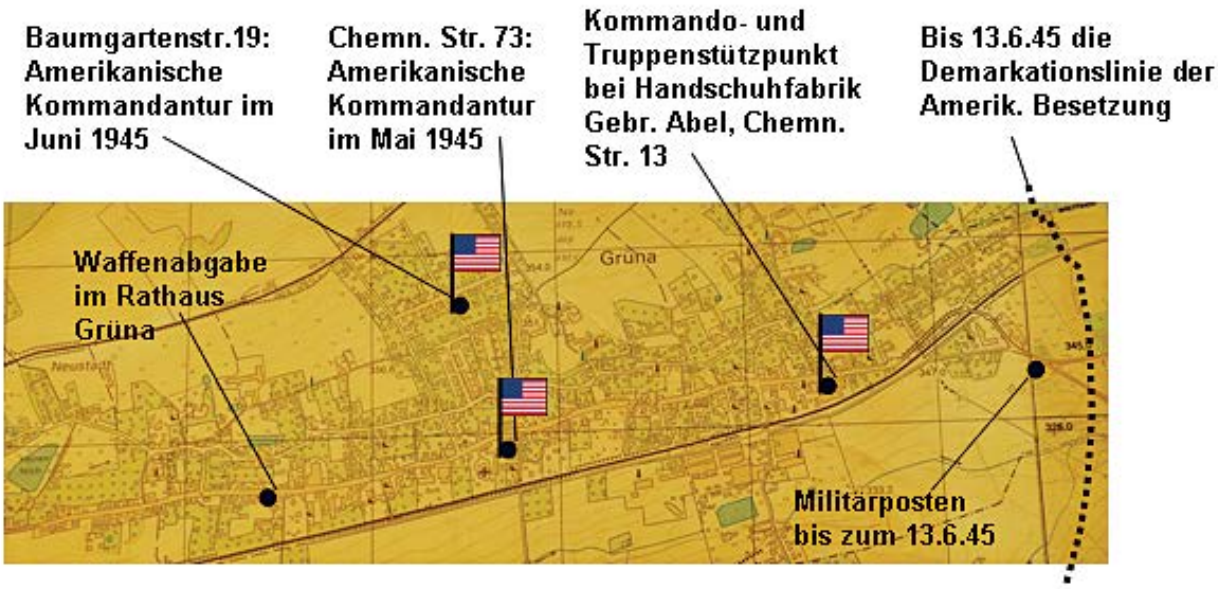
Für den neuen Landkreis Limbach waren vor allem Anordnungen und Befehle des US-Hauptquartiers der Militärregierung in Glauchau maßgebend. Sie wurden über das neue Landratsamt in Limbach mit Wirkung vom 22.5. und 2.6.1945 den Gemeinden bekannt gegeben.

In Grüna löste man im Mai als Folge die bisherige Ortskommandantur auf der Chemnitzer Straße 73 auf. Eine neue Kommandantur, die in der Handschuhfabrik Carl Winkler auf der Baumgartenstraße19 ihren Sitz hatte, bestimmte das weitere Geschehen im Ort.

Die Kommandantur unter Capt. Claquet war zeitweise auch für andere Orte wie Rabenstein zuständig. In Grüna blieb der frühere Bürgermeister Richard Walter weiterhin im Amt. Er wurde lt. Schreiben am 8. Juni 1945 offiziell neu bestätigt.

Mitte Mai 1945 begann man mit der Erfassung aller im Landkreis befindlichen Kraftfahrzeuge. Kein Fahrzeug durfte künftig ohne Genehmigung zu irgendwelchen Fahrten oder Transporten eingesetzt werden. Da zur Sicherstellung der Ernährung oft nicht genügend Lastkraftwagen zur Verfügung standen, wurden auch ältere umgebaute und durchreparierte Fahrzeuge, sogar ehemalige Wehrmachtsfahrzeuge (was verboten war!) mit Genehmigung der Kommandantur eingesetzt. Es fehlte jedoch meist an genügend Benzin und fahrbereiten Reifen und Schläuchen. Die im Landkreis Limbach vorhandenen Vulkanisierwerkstätten verfügten über nicht genügend Reparaturmaterial, um verbrauchte Reifen und Decken wieder instand zu setzen.

Im Ort gab es nach Kriegsende noch viele Ausländer, Fremdarbeiter und Kriegsgefangene. Ein Teil davon, vor allem Franzosen, Holländer und Belgier, hatten es vorher schon versucht, als die westlichen alliierten Truppen Deutschland besetzten, auf eigene Faust in ihre Heimat zu kommen. In



Lage der amerikanischen Einrichtungen in Grüna (Ausschnitt der Karte, die im Teil 2, Ortschaftanzeiger 5/2020, enthalten ist)

wieweit dies gelang, dafür liegen keine gesicherten Informationen vor, da eine freie gefahrlose Fahrt und Flucht in westlichere Gebiete nicht immer gewährleistet war. Die amerikanische Besatzungsmacht hatte eine Reihe von Grenzkommandostellen eingerichtet, um auch die *„Flucht von Kriegsverbrechern“* unmöglich zu machen.

Auf dem Sportplatz in Wüstenbrand hatte die amerikanische Besatzungsmacht ein großes Kriegsgefangenenlager errichtet. In Grüna selbst wurden nach Augenzeugen Fremdarbeiter und andere Ausländer auf Lastwagen mit ungenanntem Ziel abtransportiert. Die einheimische Bevölkerung erfuhr davon nichts. Möglicherweise, um den Ausländertransport in geordnete Bahnen zu lenken, errichtete das US-amerikanische Militär nach Kriegsende am 22. Mai1945 im Rabensteiner Wald an der Autobahnauffahrt Wüstenbrand/Pleißa einen Übergabestützpunkt für Kriegsgefangene, Fremd- und Zwangsarbeiter (auch als *„Zwangsverschickte“* bezeichnet). Über diesen *„Command Post Exchange“* in der Nähe der Demarkationslinie zur „Roten Armee“ wurden *„täglich Zigtausende“* dieser ausländischen Bürger von West nach Ost bzw. Ost nach West zurückgeführt bzw. ausgetauscht. Nach Ulrich Koch, Berlin, war es eine von insgesamt 10 Übergabe- und Austauschstellen, die damals zwischen Wismar/Schwerin im Norden und dem Erzgebirge im Süden des von amerikanischen Truppen besetzten Gebietes bestanden. Das Tempo der Heimsendung der ausländischen Bürger war unterschiedlich. Angehörige westlicher Länder konnten schneller zurückgeführt werden, während Russen, Polen und Gefangene aus anderen östlichen Ländern in ihren Versammlungsräumen noch bleiben mussten. Der Übergabestützpunkt im Wald war nur wenigen Bürgern aus der Bevölkerung bekannt. Auch in der damals spärlich vorhandenen Presse wurde der Abtransport und Austausch von Gefangenen nur wenig erwähnt.

Die amerikanische Besatzungsmacht selbst erließ wenige Tage vor Kriegsende erste Anordnungen auf dem Gebiet der Lebensmittelbewirtschaftung. die aber zunächst nur für das Land Thüringen galten. Danach sollten die bisher bestehenden Vorschriften auf dem Gebiet der Lebensmittelbewirtschaftung weiterhin in Kraft bleiben. Auch die Einteilung in 4-wöchige Zuteilungsperioden aus der nationalsozialistischen Zeit wurde übernommen. Ernährungsämter, Beamte und Angestellte sollten in der bisherigen Weise weiter arbeiten und ihre Aufgaben erfüllen.

Am 18.5.45 ordnete die amerikanische Militärregierung an, dass auch die neu besetzten sächsischen Gebiete in die Lebensmittelversorgung mit einzubeziehen sind. Grüna und einige wenige benachbarte Gemeinden an der östlichen Grenze des amerikanischen Besatzungssektors wurden noch nicht mit eingebunden. Erst mit der Zuordnung zu dem neuen Landkreis Limbach kam unsere Gemeinde über das Ernährungssystem im Bezirk Glauchau in die zentrale Lebensmittelversorgung. Als problematisch stellte sich heraus, dass Grüna und andere Orte im Limbacher Bezirk durch ihre starke Industrialisierung mit wenigen landwirtschaftlichen Betrieben reine Zuschussgebiete waren.

Die Ernährungslage hatte sich im Monat Mai (zur 76. Zuteilungsperiode) kaum gebessert. Die Lebensmittelvorräte – so stellte die amerikanische Besatzungsmacht fest - würden für die Zivilbevölkerung in Städten und Industriegebieten in wenigen Wochen erschöpft sein. Von der obersten Militärbehörde hob man deshalb alle Beschränkungen und Verbote auf, die zu einer Einschränkung von Lebensmitteln geführt hätten.

Im Zuge der weiteren Ernährungssicherung mussten vom Landesernährungsamt Thüringen auf Anordnung der amerikanischen Militärregierung für das südwestsächsische Gebiet strengere Maßnahmen zur Bewirtschaftung von Lebensmitteln und zur Erfassung landwirtschaftlicher Erzeugnisse durchgesetzt werden. Es wurden zum Teil sogar Regelungen aus der nationalsozialistischen Zeit wieder eingeführt! Viele Menschen glaubten, dass nunmehr nach Beendigung des Krieges eine staatliche Bewirtschaftung nicht mehr nötig sei und eine vollständige Freiheit in Bezug auf die Tierhaltung herrsche. Nicht wenige Bürger hatten sich Ziegen, Schweine, Kaninchen, Hühner und andere Tiere angeschafft, ohne dafür eine ausreichende Futtergrundlage und Land zu besitzen. Für die Haltung von Ziegen, Schweinen u.a. Schlachttieren durch nichtlandwirtschaftliche Betriebe wurden strengere Maßnahmen angeordnet. Die Ziegenhalter belegte man mit der Abgabe von Milch an eine Molkerei. Die Haltung und Mästung von Schweinen und Schafen war genehmigungspflichtig.

Zur genaueren Erfassung von Getreide, Kartoffeln, Milch und Fleisch auf den Bauernhöfen wurden Hofbegehungskommissionen gebildet und Hofkarten eingeführt. Um die Tätigkeit qualifiziert durchführen zu können, mussten frühere Ortsbauernführer neu eingesetzt werden. Einzelne davon waren durch ihre nazistische Tätigkeit vorher sogar noch in Haft.

Nachfolgende Bestimmungen mussten damals eingehalten werden:

- Alle über den zulässigen Eigenbedarf hinausgehende Bestände an Brotgetreide sind abzuliefern.
- Das Verfüttern von Brotgetreide ist verboten.
- Haushalte, die sich selbst versorgen, dürfen nur bis zu 50 kg Speisekartoffeln besitzen.
- Alle Milch muss restlos an die Molkereien abgegeben werden.
- Selbstbuttern und die private Abgabe von Frischmilch sind grundsätzlich verboten.
- Hühnerhalter müssen kontrolliert Eier abgeben.

Um eine gerechte Verteilung der Nahrungsmittel zu gewährleisten, wurde nach Selbstversorgern, Teilselbstversorgern und voll zu Versorgenden unterschieden. Trotz aller Bemühungen konnten die Lebensmittelrationen in der 76. Zuteilungsperiode gegenüber der vorhergehenden nur mit Mühe durchgehalten werden. So blieb die Zuteilung bei Brot zwar im Wesentlichen unverändert, z.T. musste jedoch Hafermehl mit beigemischt werden. Um die Fleischrationen zu halten, war ein großer Eingriff in den Viehbestand notwendig. Viele zusätzliche Tiere mussten abgeschlachtet werden. Zeitweise war bei einigen Gemeinden die Kartoffelversorgung gefährdet. Auch die Fettversorgung konnte nicht immer voll gewährleistet werden. In einzelnen Städten und Dörfern gab es im Juni die erste Butter.

Die Entwicklung bis zum Abzug der amerikanischen Truppen am 13. Juni 1945

Anfang Juni 1945 wurde auf Anordnung des Hauptquartiers der 9. Armee der amerikanischen Militärregierung der neue Landkreis Limbach um weitere Gemeinden aus den früheren Landkreisen Chemnitz und Rochlitz vergrößert. Um welche zusätzlichen Gemeinden es sich handelte, konnte nicht ermittelt werden. Aus einzelnen Dokumenten kann man jedoch entnehmen, dass der Anschluss von bäuerlichen Gemeinden aus dem Landkreis Rochlitz möglicherweise aus Gründen der Verbesserung der Versorgung der Ernährung durchgeführt wurde.

Neben der Ernährungsfrage gestaltete sich die Wohnsituation immer schwieriger. Nach Kriegsende kamen weiterhin Flüchtlinge aus den früheren deutschen Ostgebieten, die aufgenommen werden mussten. Die Zahl der umquartierten Personen, durch Bomben geschädigte Bürger und Flüchtlinge, betrug 2115 nach einem Bericht vom 8. Juni 1945, den der Bürgermeister in Grüna an den Limbacher Landrat für die amerikanische Militärregierung in Glauchau abgeben musste. Im Ort waren damals insgesamt etwa 8239 Einwohner. Außerdem gab es im Ort noch 2 Ausländerlager: Fleischers Gasthof, Chemnitzer Str. 46 und die Flachsfabrik der Fa. Türk & Co., An der Reichelbleiche 1.

Im ersteren waren bis Anfang Juni ein Belgier, eine Estin und 12 Letten einschließlich Kinder einquartiert. In der Flachsfabrik hatte man noch 7 Jugoslawen untergebracht, nachdem die im „Oberen Gasthof“ vorhandenen sowjetischen Kriegsgefangenen vorher abtransportiert wurden.

Bis Juni 1945 hatte sich die wirtschaftliche Lage weiter verschlechtert. Im Handel gab es kaum noch Haushalt-, Textil- und Lederwaren, die vorher zu Kriegsende noch auf Bezugsscheinen abgegeben wurden. Vor allem die durch Bomben geschädigten Bürger und die weiterhin ankommenden Flüchtlinge, die nahezu alles verloren hatten, benötigten Kleidung und Schuhwerk, aber auch Möbel und andere Haushaltsgegenstände. Die meisten Betriebe und Gewerbe hatten seit Kriegsende ihre Tätigkeit noch nicht wieder aufgenommen, da es vor allem an Ausgangs- und Rohstoffen fehlte. Die bisher noch vorhandenen Bestände waren weitestgehend aufgebraucht worden oder auf dem Schwarzmarkt abhanden gekommen. Für die vielen Flüchtlinge und umquartierten Menschen standen nur noch wenige Reste an Waren und Erzeugnissen zur Verfügung, über die im ganzen Landkreis nur der Limbacher Landrat verfügte. Aus den Dokumenten des Jahres 1945 geht hervor, dass für viele Erzeugnisse und Waren, speziell für Kleidung, Herrenanzüge, Mäntel und Bettwäsche im Juni 1945 keine Wiederbezugsmöglichkeit mehr gegeben war. Diese Textilwaren konnten nur noch als Notausrüstung über Bezugsmarken an besonders Bedürftige abgegeben werden. Die Bürger mussten sich beim Landrat gegen Vorlage ihres Haushaltspasses zunächst Berechtigungsscheine für den Bezug der Waren besorgen. Abgerechnet wurde dann über ein Punktwertesystem in einer Punktverrechnungsstelle.

Ähnliches galt für den Bezug von Möbel sowie Haushaltsgeräten aus Holz und Eisen. Für diese Erzeugnisse konnte ab Juni die bisherige Bezugsregelung nicht mehr aufrechterhalten werden. Der Verkauf wurde nur noch gegen die vom Landratsamt abgestempelten Bezugsberechtigungsscheine vorgenommen.

Große Probleme bestanden auch im Schuhmacherhandwerk. In einem Schreiben Ende Mai 1945 an den Landrat von Limbach wies der Innungsobermeister im Schuhhandwerk darauf hin, dass kein Leder mehr in den Betriebsstätten des Landkreises vorhanden ist.

Im Zuge der weiteren Verwaltung des Landes beabsichtigte die amerikanische Militärregierung neue Personalausweise für die Bevölkerung einzuführen. In einigen Orten, z.B. Rabenstein, begann sie mit der Erfassung durch Registrierkarten. Sie verteilte bereits Ausweise an die Bevölkerung.

Anfang Juni 1945 wurde bekannt, dass die amerikanischen Truppen bald unser Gebiet verlassen und sowjetische Militäreinheiten unser Territorium besetzen werden. Der Wechsel der Besatzungsmächte war auf dem Potsdamer Abkommen in der Vier-Mächte-Erklärung der Siegermächte vom 5. Juni 1945 festgelegt worden, in dem damals die von den Westmächten besetzten Gebiete gegen die Berliner Westsektoren an die sowjetischen Truppen abgetreten werden sollten. Es betraf vor allem die Gebiete Sachsen, Thüringen und andere Provinzen in Deutschland.

Mit Bekanntwerden des Wechsels ging die Zahl an Bürgern im Ort zurück. Unter der Bevölkerung herrschte einen Monat nach Kriegsende aufgrund der schrecklichen Vorkommnisse, über die die Flüchtlinge aus den ehemaligen ostdeutschen Gebieten berichteten, große Unsicherheit und Angst vor den Sowjets. Mehr Bürger als vorher versuchten deshalb unseren Ort zu verlassen, obwohl vom Kommando der *„Roten Armee“* in einem Aufruf der deutschen Bevölkerung mitgeteilt wurde, dass ihnen keine Gefahr drohe. In Beiträgen der damaligen Presse wurde die *„Angst vor den Russen“* z.T. als politische Unkenntnis oder auch Nazipropaganda dargestellt. Aus dem Inhalt der Zeitungen gewinnt man jedoch den Eindruck, dass die Presseorgane damals im Gegensatz zur Meinung in der Bevölkerung schon bewusst positiv über die sowjetische Militärmacht berichteten, möglicherweise um sich ein weiteres Fortbestehen zu sichern.

Einen Tag vor ihrem Abzug genehmigte die amerikanische Kommandantur in Grüna den Verkauf von Marinestoffen aus einem riesigen Stofflager, das sich in dem früheren Handschuhbetrieb Gebr. Abel KG, Chemnitzer Str. 13, befand und vermutlich von nationalsozialistischen Parteigenossen im Auftrage der Regierung angelegt worden war. Der Betrieb selbst musste seine Trikotagen- und Handschuhproduktion bereits 1941 aus politischen Gründen einstellen.

Am 13. Juni verließen die letzten US-amerikanischen Truppen unser Gebiet. Die Nachricht war vom Moskauer Rundfunk über die einheimische Presse am Vortage bekanntgegeben worden. Alle Gebiete sollten bis etwa Ende Juni 1945 geräumt werden.

Von vielen Bürgern im Ort wurde der Abzug der amerikanischen Truppen erst am folgenden Tag wahrgenommen.

Die amerikanische Besatzungsmacht verließ unseren Ort nicht ohne Beutegut mitzunehmen. So hatte man auf Anordnung der Ortskommandantur einen Tag zuvor mindestens ein Last-

auto voller Untertrikotagen aus der damaligen Waldheimer Trikotagenfabrik, Karolastr. 5, in Grüna abgeholt.

Ebenfalls mussten vorher noch beträchtliche Summen an Geldern aus dem Verkauf von Stoffen, die in dem ehemaligen Marine-Bekleidungslager bei der Fa. Gebr. Abel, Chemnitzer Str. 13, lagerten, an die amerikanischen Besatzungstruppen abgeliefert werden.

Der Bürgermeister gab noch am gleichen Tag, den 13. Juni 1945, bekannt, dass alle evakuierten Bürger, die sich zur Zeit in Grüna aufhalten, sofort abreisen können.

Vermutlich hatten sich nicht wenige Bürger erkundigt und warteten auf die Ausreise. Möglicherweise versuchten auch ehemalige aktive NSDAP-Mitglieder diesen Tag zu nutzen, um sich in die Westzonen abzusetzen. Den Einwohnern im Ort war bekannt, dass die sowjetische Militärmacht im Zuge der Entnazifizierung eine härtere Bestrafung dieser Bürger durchführen würde. An diesem Tag aber waren die meisten durch die Besatzungsmächte geschaffenen Grenzen in westlicher wie auch östlicher Richtung hin offen. So konnte auch die von amerikanischen Truppen am östlichen Ortsausgang Grüna in Richtung Chemnitz kontrollierte Demarkationslinie frei passiert werden.

Die westlichen Siegermächte zogen ihre Truppen im Austausch der Gebiete um etwa 100 bis 200km in westliche Richtung zurück. Die freie Zeit im Ort ohne Besatzung währte nicht lange. Bald kamen die sowjetischen Truppen.

Anmerkung:

Nach Schilderung des späteren Grünaer Bürgermeisters Baldauf war Grüna damals nur einen Tag frei von jeglicher Besatzung. Der Verkauf von Marinestoffen aus dem Lager in Grüna wurde am nächsten Tag, dem 14.6.1945 fortgesetzt. Am darauffolgenden Tag kamen schon die sowjetischen Truppen. Sie beschlagnahmten sofort die Warenvorräte und die Gelder. Die noch vorhandenen Warenbestände wurden in die Sowjetunion abtransportiert.

Quellen:

- STAC Chemnitz, Findhilfsmittel 30404, Akten 1235 und 1282
- StadtA Chemnitz, Gem. Grüna S5, S9, S106 und 156
- 385 th. In The ETO (Dokumentation über den Einmarsch der US-amerikanischen Truppen 1945 in Deutschland) Standort: StadtA Chemnitz, Sign. J 5786
- Matschke,Werner: Die industrielle Entwicklung in der SBZ von 1945 bis 1948. Berlin Verlag Arno Spitz
- Baldauf, Eugen: Erinnerungen aus meiner Tätigkeit als Bürgermeister von Grüna in der Zeit von 1945 bis 1954.
- Das Potsdamer Abkommen: Dokumente zur Deutschlandfrage 1943 bis 1949. Staatsverlag der DDR, Berlin, 2. Auflage
- Oelsnitzer Volksbote u. Hartensteiner Zeitung, Ausgaben v. Mai/Juni1945
- Nach Informationen von Herrn Ulrich Koch, Berlin, Publizist und Regisseur.
- Frenzel, Rolf: Chronik von Grüna ❑

ANZEIGEN

Der Schnitzverein Grüna e. V. lädt herzlich ein.

STRICK-CAFE
wöchentlich montags, 09:00 – 12:00 Uhr,
Hutznstube (2 Gruppen)

SPIELENACHMITTAG
wöchentlich montags 15:30 – 18:00 Uhr, Hutznstube

YOGA
wöchentlich 4 Gruppen montags 16:00 und 18:00 Uhr sowie dienstags 16:30 und 18:30 Uhr,
Vereinszimmer, Anmeldung bei Bärbel Dietze, 0160/92897867, info@kreativ-yoga.de

SENIORENGYMNASTIK
wöchentlich 2 Gruppen mittwochs 09:30 und 10:45 Uhr, Vereinszimmer,
Anmeldung bei Susanne Helbig, 0162/3940946

GESANGSVEREIN GRÜNA-MITTELBACH E.V.
wöchentlich donnerstags 19:30 – 21:00 Uhr,
Vereinszimmer

Die Gruppen unseres Schnitzvereins treffen sich zu folgenden Zeiten im Schnitzerhäusl:

KLÖPPELN
wöchentlich dienstags und mittwochs 14:00 – 17:00 Uhr

AQUARELLMALEREI
wöchentlich mittwochs 18:00 – 20:00 Uhr

KINDER- UND JUGENDGRUPPE SCHNITZEN
wöchentlich donnerstags 15:30 - 17:00 Uhr

SCHNITZEN
wöchentlich donnerstags 18:00 - 21:00 Uhr

Neue Interessenten sind herzlich willkommen!

JÖRG STINGL – ABENTEUER INSELMAN
Mittwoch, 03.02.2021, 19:30 Uhr, Vereinszimmer
Eintritt 15 € (ermäßigt 12 €), Anmeldung erforderlich!
Jörg Stingl ist Profibergsteiger und seit vielen Jahren an den höchsten Bergen der Welt unterwegs. Seine zahlreichen Expeditionen führen ihn rund um den Globus. Dabei erreichte Stingl als erster Deutscher den höchsten Gipfel eines jeden Kontinents ohne zusätzlich Sauerstoff zu verwenden.

Nun nimmt er Sie mit auf ein ganz besonderes Abenteuer – den Inselman! Weit entfernt von der Bergwelt, kehrt Stingl zurück zu seinen sportlichen Wurzeln als Leistungsschwimmer und meistert gemeinsam mit seinen Teampartnern einen 500km langen Triathlon durch die Nordsee.
Stingl berichtet über eine Herausforderung der Extreme, die das Inselman-Team an die Grenzen des Machbaren bringt. Mit Eifer, Schmerz und Hingabe verbinden die Sportler alle Inseln des Wattenmeeres, vom niederländischen Den Helder bis hinauf ins dänische Blavand und feiern gemeinsam einen Erfolg der Superlative.
Im Falle einer erforderlichen neuerlichen Verlegung dieser Veranstaltung wird als Termin Mittwoch, der 14.04.2021, ins Auge gefasst.

HARALD LASCH – ABENTEUER-RADREISE AUSTRALIEN, UNTERM KREUZ DES SÜDENS DURCH DEN KONTINENT (TEIL 2)
Mittwoch, 10.03.2021, 19:00 Uhr, Vereinszimmer
Eintritt 7 €, Anmeldung erforderlich!

Nach fünf größeren Radreisen durch Asien war der Crimmitschauer Weltenbummler Harald Lasch 2019 für neun Monate in Australien unterwegs und legte dabei 16000 km mit dem Rad zurück. Ausgangs- und Endpunkt war Perth in Westaustralien.
Ende März, im australischen Herbst gestartet, wurde es im Norden noch bis zu 40°C warm. Im Mai und Juni, im Herzen des Kontinents, gab es nachts leichte Minustemperaturen. Es war Winter in Australien. Im Osten und Süden, während des Frühlings und zu Beginn des Sommers, stiegen die Temperaturen wieder und erreichten zum Ende der Tour, Mitte Dezember, zwischen 45° und 48°C.
Besonders schöne Momente und Highlights waren z.B. der Besuch beim König vom Hutt River Königreich, eine Bootsfahrt auf dem Victoria River im Norden, der Uluru – das rote Zentrum des Kontinents, Übernachtung und Begegnungen bei und mit Farmerfamilien, die Wasserfälle im Dorrigo Nationalpark, das Koala-Hospital und Walbeobachtungstouren vor der Küste Ostaustraliens, Sydney, die Panorama-Küstenstraßen und das kulturhistorische Museum von Adelaide.
Viele sehr unterschiedliche Landschaften durchfuhr der Weltenbummler. Angefangen von Wüsten-, Steppen- und Farmerlandschaften über Urwaldgebiete in den kleinen Gebirgen an der Ostküste bis zur Durchquerung der berühmten Nullabor Ebene entlang der Südküste und Wanderungen durch die letzten Wälder der bis zu 70 – 75 m hohen Tingle Bäume in Südwestaustralien.
Aber auch über Begegnungen mit den hilfsbereiten Australiern und anderen Weltenbummlern berichtet er im zweiten Teil seines Australien-Vortrags.

VOCALPATRIOTEN – A CAPPELLA AUS CHEMNITZ

Sonntag, 09.05.2021, 19:30 Uhr, Taubenschlag
Eintritt 15 € (ermäßigt 12 €), Anmeldung erforderlich!

Mögen Sie Musik, die ganz ohne Instrumente auskommt? Nur 4 Herren und ihre Stimmen, von Bass bis Tenor – ein Konzert mit Liedern zum Zuhören, Mitlachen, Zurücklehnen und Genießen. Egal ob Popsong, Volkslied, Schlager oder Rockmusik, ob Comedian Harmonists, Wise Guys oder Peter Fox, ob Deutsch, Finnisch oder Tschechisch – hier wird sich an so einiges herangetraut und mit einer ordentlichen Portion Humor gemixt.
Nach ihren umjubelten Konzerten im Taubenschlag 2017 und 2019 wollen die Vocalpatrioten zur diesjährigen Saisoneröffnung wieder das Publikum begeistern und bringen eine Mischung bekannter und neu einstudierter Lieder mit nach Grüna.

Folgende Auswahl weiterer Veranstaltungen 2021 bei uns im Folklorehof dürfen Sie sich vormerken:

23.05.	12. Grünaer Bärenmesse/Kinder- und Familienfest
11.07.	Folklorehoffest
11./12.09.	Drechseltage der Drechselfreunde Erzgebirge im Taubenschlag
17.09.	Kabarett im Taubenschlag: Uli Masuth mit seinem neuem Programm „Lügen und andere Wahrheiten“
28.11.	Pyramide Anschieben
04./05.12.	Grünaer Weihnachtsmarkt

BIBLIOTHEK

Unsere Bibliothek hat dienstags von 14 bis 18 Uhr und mittwochs von 14 bis 17 Uhr. Die Nutzung der Bibliothek ist kostenfrei möglich. An dieser Stelle möchten wir den Bücherspenderinnen Marianne Seydel und Helga Büttner danken.

VERMIETUNG VON RÄUMEN

Wenn Sie eine Familienfeier, ein Fest, eine Versammlung, eine Vereinssitzung oder ähnliches bei uns stattfinden lassen wollen, dann melden Sie sich bitte rechtzeitig. Taubenschlag (von Mai bis September), Hutznstube und Vereinszimmer können zu günstigen Konditionen angemietet werden, sofern der gewünschte Termin noch verfügbar ist.

Bleiben Sie gesund und zuversichtlich!

Thomas Fritsche
Schnitzverein Grüna e.V.
Kulturbüro Folklorehof Grüna
Pleißaer Straße 18
09224 Chemnitz OT Grüna
Tel.:0371 850913
Fax:0371 27246286
schnitzverein.gruena@kabelmail.de
www.schnitzverein.grüna.de

Änderungen und Ergänzungen vorbehalten

Gefördert duch den Kulturraum Stadt Chemnitz. Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushalts. ❑

Das Holzheizkraftwerk im Chemnitzer Westen: Nein Danke!

Zur Nachhaltigkeit von Holzkraftwerken

Vom Miriquidi, dem Urwald, der unser Land einst bedeckte, ist bis heute das an Wald übrig geblieben, was wir sehen können. Bis heute ist durch die Besiedlung seit 1000 Jahren eine enorme Menge Holz verbraucht worden. Die Besiedelung durch Bauern erforderte immer mehr Rodungen und Bau- und Brennholz reduzierte den Wald bis auf heutige Ausmaße, das war eine natürliche und notwendige Entwicklung.

Aber schon vor 300 Jahren gab es mit Herrn von Carlowitz einen klugen Menschen, der sagte: „Was wir verbrauchen, müssen wir wieder aufforsten“. Und so setzte bald eine geregelte Waldwirtschaft ein. Holz wird aber heute immer mehr für hochwertige Bauten, Möbel und Künstlermaterial verwendet.

Deshalb ist die Philosophie, das Holz in großen Mengen zu verbrennen, doch sehr befremdlich und rückwärtsgewandt. Der Bedarf von Holzkraftwerken ist groß und nur mit Borkenkäferholz und Bruchholz wird der Bedarf nicht lange zu decken sein. Bald müssen Waldbestände abgeholzt und über viele Kilometer zum Verheizen herangeschafft werden. Man kann auf der Karte unschwer erkennen, welche Waldgebiete um Chemnitz in einem Radius von 250 km erfasst werden. Die wirklich großen Waldgebiete liegen aber noch weiter weg, in der Slowakei und in Österreich.

Damit alle besser verstehen, von welchen Flächen wir reden, sei der Rabensteiner Wald mit seinen 9 km² als Beispiel dargestellt. Wenn 70 km² pro Jahr benötigt werden, wäre unser Wald in etwa 47 Tagen verschwunden. Nun glaube doch keiner, dass in dieser Zeit auch die Aufforstung zu erledigen wäre. Das heißt, es findet Raubbau statt, da nichts nachwachsen kann, wo nichts aufgeforstet wird. Die Flächen werden irgendwo kahl rasiert, wo es keine restriktiven Vorschriften zur Walderhaltung gibt.

Die nachstehende Übersicht verdeutlicht noch einmal die Nachteile in Bezug auf Emissionen und auf die Waldvernichtung. Die Holzverbrennung zu den erneuerbaren Energien zu rechnen und diese zu fördern halten wir für Schwachsinn. Woher kommen denn die Fördermittel am Ende? Der Abnehmer finanziert diese!

Zusammengefasste Kritikpunkte der Chemnitzer Bürger am Konzept der EINS Energie:

1. Mit dem geplanten Neubau der Kraftwerkstechnik ist keine Verbesserung der Emissionen gegenüber dem schädlichen braunkohlebefeuerten HKW Nord in Furth erreichbar. (Emissionen sind identisch- Holz Grundstoff von Braunkohle) Der Transportweg wird verlängert, diversifiziert und verlagert sich von Schiene (Braunkohle) auf die Straße (Holz + Schreddermaterial) mittels LKW!

2. Verbrennung von Holz und Schreddermaterial im riesigen Umfang von 103.000 Tonnen Holz pro Jahr geplant in der Frischluftschneise der Stadt Chemnitz. Im 24-Std-Betrieb entspricht dies 12 Tonnen pro Stunde, und damit über 365 Tage
   - 9130 Tonnen Asche im Jahr (Rostasche und Gewebefilterasche)
   - 90% Holzbeschaffung im Radius von 250km um Chemnitz (Einstrecken-Fahrverkehr)
   - 10% Holzbeschaffung weltweit

3. Zusatzbelastung Emissionen jährlich durch:
   - 4 Tonnen Feinstaub (Erhöhungen mit tageweisen Grenzwertüberschreitungen)
   - 155 t Treibhausgase Stickoxide
   - 7000 t Treibhausgase Kohlendioxid CO2
   - krebserregendes PAK (polyzyklische aromatische Kohlenwasserstoffe)
   - Schwermetalle z.B. Arsen, Blei, Cadmium

4. Waldflächenbedarf bei Bilanzausgleich (Verbrennung muss jährlich nachwachsen):
   - Zuwachs 9,4m³/ha in Sachsen (Quelle Sachsenforst)
   - Flächenbedarf von 20.000 Hektar pro Jahr bei 500-550 kg/m³
   - 70 km² Waldfläche werden für den Ausgleich des jährlichen Verbrauches benötigt bei Bilanzausgleich
   - der Rabensteiner Wald verfügt über eine Fläche von 9 km²

5. Alternativen gibt es, und zwar:
   - Wirkungsgrad und Ineffizienz im überalterten Chemnitzer Fernwärmenetz beseitigen (Rohrdimensionen, Wärmedämmung, Leitungswege)
   - Gas als gut regelbare Brückentechnologie einsetzen
   - Überschüsse aus Photovoltaikanlagen und Windenergie nutzen, mittels Elektrolyse in Gas (Methan) umwandeln und in das vorhandene Gasnetz einspeisen

- Überschüsse aus Photovoltaikanlagen und Windenergie mittels Elektrolyse in Wasserstoff umwandeln und bei Bedarf nutzen oder verkaufen

Waldvernichtung—Gesundheitsgefahren—Klimagefahr durch CO2 Abgase—Unwirtschaftlich

Unsere Bürgerinitiative wird sich mit zunehmenden Kenntnissen, was hier gebaut werden soll, noch verstärken. Es gibt Vernetzungen mit Bürgern und Gruppen, die noch weitere Möglichkeiten des Protestes einbringen werden.

Sie können hier weiterhin die Petitionsliste auf Papier anfordern:
Es wird noch bekannt gegeben, ob wir eine online-Petition starten.

BI Holzkraftwerk Siegmar - nein, danke.
Zwickauer Straße 428
09117 Chemnitz
Tel.0371 80727827

aufgestellt: BI Chemnitz, G.Rehn / M.Taube ❑

Verkehrsteilnehmer-Informationsveranstaltungen

Wir versuchen es wieder neu!

Auch im Jahr 2021 finden die Verkehrsteilnehmerschulungen in Grüna, im Schulungsraum der ehemaligen Fahrschule Hammer, Dorfstraße 55, jeweils 19.30 Uhr statt.

22.02. 26.04. 28.06. 30.08. 25.10. 13.12.

Die Veranstaltungen sind kostenlos. ❑

ANZEIGEN

KIRCHENNACHRICHTEN
FÜR GRÜNA UND MITTELBACH

Liebe Leser, als die namentliche Erfassung der Gottesdienstbesucher im Zuge der Corona-Pandemie erforderlich wurde, stieß das nicht nur auf Verständnis. Es gab die Befürchtung, diese Listen könnten in falsche Hände geraten. Aus Erfahrung der DDR-Diktatur kann man dieses mulmige Gefühl durchaus nachvollziehen. Listen mit Namen sind aber nicht grundsätzlich Anlass zur Sorge. Wenn Oma die Geburtstage ihrer vielen Enkel alle notiert, dann doch deshalb, um ja keinen zu vergessen. Übrigens hält auch Gott die Namen fest. Auch nicht, um Verdächtige zu notieren. Gott notiert sich vielmehr jeden, der zu ihm gehört, damit er auch ja keinen vergisst. Die Jünger kamen einst zu Jesus und berichteten freudestrahlend von ihren ersten missionarischen „Erfolgen“. Wer freut sich da nicht, wenn auch heute Menschen zu Jesus finden und frei werden. Da kann und soll man sich mitfreuen, umso mehr, wenn man selbst seinen Anteil dazu leisten durfte! Da freut sich auch Jesus mit. Aber er lenkt den Blick auf eine viel größere Freude: „Freut euch darüber, dass eure Namen im Himmel verzeichnet sind!“ (Lk. 10, 20) Halte ich mich zu Jesus, dann darf ich sicher sein: Mein Name steht auch in der Liste, aber der wichtigsten, die es gibt: Im Buch des Lebens!

Eine gesegnete Zeit wünscht Ihnen Ihr Jens Märker, Pfarrer

Wir planen unter Beachtung der aktuellen Situation. Bitte informieren Sie sich im Pfarramt, im Schaukasten, am Aushang der Kirche oder auch bei den Kirchenvorstehern nach dem aktuellen Stand. Alle folgenden Termine erscheinen deshalb unter Vorbehalt.

GOTTESDIENSTE

Februar 2021

07.02.21	09:30 Uhr	Gottesdienst in Grüna mit Pfr. J. Märker
14.02.21	09:30 Uhr	Gottesdienst in Grüna mit Pfr. J. Märker
14.02.21	09:30 Uhr	Gottesdienst in Mittelbach mit Werner Geßner
21.02.21	10:00 Uhr	Gottesdienst in Grüna mit Pfr. Märker
21.02.21	09:00 Uhr	Gottesdienst in Mittelbach mit Pfr. J. Märker
28.02.21	10:16 Uhr	Gottesdienst in Grüna Thema „Glückselige Armut“

März 2021

07.03.21	09:30 Uhr	Gottesdienst in Grüna mit Dr. Hans-Christian Rickauer
07.03.21	09:30 Uhr	Gottesdienst in Mittelbach mit Pfr. J. Märker
14.03.21	09:30 Uhr	Gottesdienst in Grüna mit Pfr. J. Märker
14.03.21	09:30 Uhr	Gottesdienst in Mittelbach mit Pfrn. Helga Feige
21.02.21	10:00 Uhr	Gottesdienst in Grüna mit Pfr. Märker
21.03.21	09:00 Uhr	Gottesdienst in Mittelbach mit Pfr. Jens Märker
28.03.21	10:16 Uhr	Gottesdienst in Grüna Thema „Glückselige Sanftmut“

TERMINE

Männerkreis für Ältere Grüna	17.02.21 | 17.03.21 | 15:00 Uhr | Pfarrhaus Grüna
Männerrunde Mittelbach	03.02.21 | 03.03.21 | 19:00 Uhr | Kirchgemeindehaus Mittelbach
Frauenkreis Grüna	09.02.21 | 09.03.21 | 14:30 Uhr | Pfarrhaus Grüna
Frauenkreis Mittelbach	17.02.21 | 17.03.21 | 14:30 Uhr | Kirchgemeindehaus Mittelbach
Frauenfrühstück Mittelbach	10.02.21 | 10.03.21 I 09:30 Uhr | Kirchgemeindehaus Mittelbach
Gemeindebibelabend in Grüna	10.02.21 | 10.03.21 | 19:30 Uhr | Pfarrhaus Grüna
Eltern-Kind-Treff Mittelbach	02.02.21 | 02.03.21 | 16.03.21 | 09:30 Uhr Kirchgemeindehaus Miba

Den Ortschaftsanzeiger mal nicht zur Hand?
http://www.gemeinsamleben.net

Auf der Homepage der Kirchgemeinde finden Sie ebenfalls alle wichtigen und aktuellen Informationen.

Pfarramt Grüna
Tel.: 0371 852045

Öffnungszeiten:
Mi 08:00 – 12:00 Uhr
Di und Do 14:00 – 18:00 Uhr

Pfarramt Mittelbach
Tel.: 0371 851366

Öffnungszeiten:
Di, Mi und Fr 08:00 – 11:00 Uhr
Mi 16:30 – 18:00 Uhr ❑

BESTATTUNGSDIENST
UWE WERNER
Bestattungsfachwirt
geprüft durch die IHK Berlin
Dresdner Straße 159
09337 Hohenstein- Ernstthal
Telefon 03723/ 66 70 990
Chemnitzer Straße 85
09224 Chemnitz OT Grüna
Telefon 0371/ 33 43 24 90
Jeder Abschied ist anders
Bestattungsvorsorge
Bestattungen
Trauerreden
Trauerbegleitung
eigener Abschiednahmeraum
Bestattungsfinanzierung
Sterbegeldversicherung
Nachlassberäumung
Grabpflege
Grabsteine
24 Stunden gebührenfrei erreichbar
0800/ 66 70 990
eMail info@Bestattung-Werner.com ~ www.Bestattung-Werner.com
TRØGER
BESTATTUNGEN
Tag und Nacht persönlich für Sie erreichbar
Grüna, Chemnitzer Str. 51 (0371) 83 29 58
Hohenstein-Ern., Breite Str. 21 (03723) 4 25 01
www.bestattungen-troeger.de
Bestattungsdienste
Sabine Sehrer
Ständig dienstbereit ohne Aufpreis
Tel.: 0371-8 20 34 81
Abholungen und Überführungen von und zu allen Orten
Erledigung aller für einen Sterbefall notwendigen Formalitäten
Bestattungsvorsorge
Zur dazugehörigen Leistungsbesprechung und Festlegung Ihrer Wünsche kommen wir ohne Aufpreis zu Ihnen.
Vertrauen Sie auf Berufserfahrung seit 1986 sowie einer individuellen und seriösen Beratung.
STEINMETZ BRUMME
www.brumme-grabmale.de
Grabmale
Zwickauer Str. 459
09117 Chemnitz
Reichenbrand
Öffnungszeiten:
Montag 13.00 - 17.00 Uhr
Mittwoch 09.00 - 13.00 Uhr
oder nach telefonischer Vereinbarung
☎ 0371 84 49 81 80
JORRA u. TRÖGER
STEINMETZWERKSTATT GMBH
FILIALE IN GRÜNA AN DER KIRCHE
SEIT 1952

„Deine Spur führt in unser Herz."

Der Tod kann auch freundlich kommen
zu Menschen, die alt sind, deren Hand nicht mehr halten festhalten will,
deren Augen müde werden, deren Stimme nur noch sagt:
Es ist genug.

Wir nehmen Abschied von Herrn

Malermeister

Hans Siegfried Clauß

*** 28.08.1936 † 30.12.2020**

In Liebe und Dankbarkeit
Ehefrau Eva
Tochter Simone mit Lebensgefährten
Enkel Norman mit Madlen und Kinder
Enkel Stanley

Die Mutter war´s
mehr Worte brauchts nicht.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von unserer lieben Mutti, Schwiegermutter, Schwester, Oma und Uroma, Frau

Gisela Bohne

** 31.05.1934 † 25.12.2020*

In stiller Trauer
deine Kinder
Petra und Katrin
mit Familien
im Namen aller Angehörigen

„Ich bin nicht tot, ich tausche nur die Räume,
ich leb´ in euch und geh durch eure Träume"
Michelangelo

Wir haben Abschied genommen von Frau

Brigitte Näser

*** 29.05.1926 † 23.11.2020**

Herzlichen Dank sagen wir für die erwiesene Anteilnahme, langjährige medizinische Betreuung von Dr. Ritter, für die Unterstützung vom Pflegedienst Annette Fleischer und all denen die sie auf dem letzten Weg begleitet haben.

Die Trauernden

Grüna, im Dezember 2020

Danksagung

Christa Markert

geb. am 30.01.1930
gest. am 04.12.2020

nach erfolgter Urnenbeisetzung danken wir allen, die ihre Anteilnahme auf vielfältige Weise zum Ausdruck brachten.

Stephan Markert
im Namen aller Angehörigen

Das Sichtbare ist vergangen,
aber es bleibt die Liebe und Erinnerung.

Nachdem wir Abschied genommen haben von unserer lieben Tante, Frau

Gerda Hofmann

** 25.12.1923 † 15.11.2020*

möchten wir allen herzlich Dank sagen, die sich in stiller Trauer mit uns verbunden fühlten und ihre Anteilnahme auf vielfältige Weise zum Ausdruck gebracht haben.
Ein besonderer Dank gilt dem Wohnbereich 11 im PKP-Senioren-Heim Hohenstein-Ernstthal, Frau Ferroni für ihre tröstenden Worte und Bestattungen Tröger.

In stiller Trauer
Renate und Jörg Müller
im Namen aller Angehörigen

„Erinnerungen,
die unser Herz berühren,
gehen niemals verloren."

Danksagung

Rolf Facius

* 24.01.1937 † 10.12.2020

Herzlichen Dank allen die sich in stiller Trauer mit uns verbunden fühlten und ihre Anteilnahme auf vielfältige und liebevolle Weise zum Ausdruck brachten

Alona Facius
im Namen aller Angehörigen

Menschen, die wir lieben,
bleiben immer in unseren Herzen.

In Liebe und Dankbarkeit
nehmen wir Abschied
von unserem lieben Onkel

† **Ulrich Barthel**
geb. 10.12.1939 gest. 12.12.2020

In stillem Gedenken
Deine Cornelia mit Steffen
Dein Matti und
Deine Maria mit Familie

DANKSAGUNG

Wenn die Kraft nach 99 erfüllten Lebensjahren zu Ende geht, ist die Erlösung eine Gnade.

Nach stillen Abschied von meiner Mutter, unserer Oma und Uroma

Elly Finzel

geb. Müller

** 14.11.1921 † 24.11.2020*

Hiermit möchte ich mich bei allen Verwandten, Bekannten und Nachbarn bedanken, die alle ihre Anteilnahme auf so vielfältige Weise zum Ausdruck brachten.
Ein besonderer Dank gilt Herr Dr. Elbe und seinem Team für die jahrelange und gute Betreuung. Ein Dank auch an Pfarrer Herold sowie Bestattungen Tröger.

In Liebe und Dankbarkeit
Tochter Gisela
nebst Enkel und Urenkel

Das Schicksal ließ ihm keine Wahl.
Sein Lächeln aber wird uns bleiben,
in uns'rem Herz als Sonnenstrahl,
kann selbst der Tod es nicht vertreiben.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von unserem Vati, Opa und Uropa, Herrn

Martin Schön

* 28. Dezember 1934
† 01. Dezember 2020

In stiller Trauer
Dietmar Schön mit Kathrin, Marika und Josephine
Annett Roschig mit Bernd
Daniel mit Claudia

Ev.-luth. Peter-Paul-Kreuz-Kirchgemeinde Grüna-Mittelbach

Weihnachten – anders oder besonders?

Vier Adventsgottesdienste, die Christmetten zu Heilig Abend, Gottesdienste an den Weihnachtstagen, Regionalgottesdienst in der Weihnachtswoche, Altjahresgottesdienst an Silvester – so waren wir es aus den letzten Jahren gewohnt.

Doch die Corona-Krise beherrscht derzeit auch hier das Geschehen, und nicht alles war deshalb umsetzbar.

Aber Weihnachten ohne Gottes Wort, ohne Andacht, ohne festliche Musik und ohne Krippenspiel – unvorstellbar! Das sah mancher so und es kam dazu, dass sich sowohl in Mittelbach als auch in Grüna kleine Arbeitsgruppen zusammenfanden, um bereits Ende Oktober die Möglichkeiten für die Gestaltung der Kirchenveranstaltungen, insbesondere der Christmetten am Heilig Abend, zu diskutieren. War zunächst noch Singen erlaubt, waren verkürzte Gottesdienste mit knappen Krippenspielen, die ja auch nicht so ohne Weiteres einstudiert werden konnten, gestattet, so spitzte sich die Situation Anfang Dezember derart zu, dass eine Entscheidung getroffen werden musste – dies hieß „OFFENE KIRCHE“ unter Einhaltung aller Hygienevorschriften.

Es wurde diskutiert, getüftelt und um Lösungen gebetet.

Schließlich gab es in beiden Kirchen die Möglichkeit, innerhalb eines begrenzten Zeitrahmens eine Lesung, eine Andacht und den Weihnachtssegen zu erleben, jeweils umrahmt von festlicher Musik aus Orgel, Akkordeon oder von einzelnen Bläsern im Freigelände.

Es waren Minuten der Stille, des Nachdenkens und des nachhaltigen Erlebens. Lesungen aus verschiedenen Evangelien, zugeschnitten auf die gerade Anwesenden – Kinder, Erwachsene, Alte und Junge.

Dazu das Friedenslicht aus Bethlehem, welches man mit nach Hause nehmen konnte.

Weihnachten 2020 – es war anders und besonders!

Im Vorfeld gab es einen Flyer, der an alle Haushalte verteilt worden ist – danke an die fleißigen Helfer, so dass jeder Einwohner unserer Orte wusste, was er erleben würde und entscheiden konnte, ob er dies wahrnimmt, ob es ihm auch unter diesen Bedingungen wichtig ist, die frohe Botschaft zu hören und zu erleben. Schon bei der Verteilung der Flyer kurz vor Weihnachten gab es an mancher Haustür gute Gespräche und Anerkennung für diese Idee.

Und es kamen am Heilig Abend viele in die offenen Kirchen – etwa ein Drittel der Besucher vorangegangener Jahre. Die Lesungen, Andachten und Musikstücke wechselten sich etwa viertelstündlich ab, ohne in einen festen Rahmen gepresst zu sein. Das machte den Nachmittag besonders, und es gab viele positive Meinungen dazu.

Ein herzliches DANKESCHÖN für alle Dienste an diesem Tag sowie im Vorfeld, besonders auch an die Kirchner, die mit Übersicht und Höflichkeit die Besucher steuerten und zu ihren Plätzen geleiteten.

Bereits in der Adventszeit wurden in beiden Kirchengeländen Infotafeln mit der Weihnachtsbotschaft aufgestellt sowie Materialien zum Mitnehmen ausgelegt.

Es waren große Anstrengungen, viele Diskussionen im Vorfeld und der unbedingte Wunsch, die Geburt Christi auch im Jahr 2020 würdig zu begehen – nachdenklich und zugleich hoffnungsfroh. Und dafür sind wir unserm Herrn unendlich dankbar.

… und was war mit RockXmas?

Dankbar sind auch die Mitwirkenden und Produzenten des RockXmas-

Bandprojektes. Sah es anfangs so aus, als ob dieses Konzert mit begrenzter Zuschauerzahl stattfinden könnte - es wurde bereits über online-Tickets diskutiert, so änderte sich auch hier die Situation Anfang Dezember gravierend.

Kurz entschlossen wurde das Konzert abgesagt, dafür jedoch eine professionelle CD produziert – „Premiere RockXmas | Mit Abstand“, die schon zu Weihnachten mehr als 800-mal verkauft worden war. Außerdem entstand ein Videoclip, der seit dem 19. Dezember 2020 auf „YouTube“ abrufbar ist.

Und da sind wir beim Online-Angebot. Mehrere Gottesdienste, Teile aus den „Offenen Kirchen“ zu Heilig Abend, ein Videoclip des Posaunenchores, Gedanken zum Altjahresgottesdienst in kurzen Sequenzen stehen online auf der Internestseite www.gemeinsamleben.net zum Anhören bzw. Ansehen bereit. Schauen Sie einfach mal rein.

Wir danken allen Planern, Vorbereitern, Ordnenden, Durchführenden, Lesenden, Andächtigen, Musizierenden für Ihren persönlichen Einsatz und ebenso unserem Herrn, dass er uns dieses Erleben geschenkt hat.

Bleibt die Hoffnung, dass vieles wieder einfacher wird, dass unser Gemeindeleben wieder neu erblühen kann, aber auch dass wir daraus lernen, worauf es wirklich ankommt.

Wie es weiter geht – zumindest das, was sich der Kirchenvorstand und die Gemeinde so vornehmen und – so Gott will – auch durchführen werden, finden Sie unter ***www.gemeinsamleben.net***.

Seien Sie gesegnet.

Gunter Fix
Im Auftrag des Kirchenvorstandes der Ev.-luth. Peter-Paul-Kreuz-Kirchgemeinde Grüna-Mittelbach

„Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege.“
Ps. 119,105 ❑

ANZEIGEN

Posaunenchor Grüna
Sächsische Posaunenmission e.V.

Auch fast ohne Publikum am Rathaus in Mittelbach

Liebe Leserin, lieber Leser,

„neues Jahr, neues Glück“ – oder auch „neue Vorsätze“, ich denke, Sie kennen genügend Sprüche, die man sich im Neuen Jahr gegenseitig zuspricht. Gerade „Gesundes Neues“ hat ja nun in der aktuellen Lage tatsächlich auch eine wichtige Bedeutung erlangt. Aber was ist den in solchen Zeiten „gesund“? Immer noch hat uns etwas im Griff, das wir nicht einfach so ignorieren können und das uns einschränkt. Also nichts mit guten Vorsätzen, nichts mit neuem Glück? Lieber nichts Neues wagen?

Auch der Posaunenchor musste sich natürlich in den letzten Monaten weiterhin stark einschränken. Die üblichen festlichen Anlässe in Kirche und Gemeinde konnten also gar nicht oder nur ohne uns stattfinden. Die Tatsache, dass ein Blechblasinstrument sogar nachweislich eher ein „Filter“ als eine „Virenschleuder“ ist, hat uns da auch wenig gebracht.

Da könnte man natürlich die Hände in den Schoß legen oder sie in die Luft reißen und sich ärgern, aber das würde unserem bläserischen Auftrag „Gott zur Ehre und dem Menschen zur Freude“ nicht im Ansatz gerecht werden. Also doch „Neues wagen“: Immer wieder packten Bläserinnen und Bläser ihre Instrumente ein und spielten draußen, wo und wie es eben möglich war. Vielleicht haben Sie uns irgendwo an den Adventssonntagen im Ort, am Altenheim oder draußen nahe den Kirchen am Heilig Abend gehört. Auf dem YouTube-Kanal der Kirchgemeinden „gemeinsamleben“ finden sie sogar eine Aufnahme von drei Weihnachts-Chorälen, die wir noch kurz vor dem Fest aufnehmen durften.

Zwei Weihnachtsengel am Heilig-Abend

Auch die Anfängerausbildung konnte in kleinem Rahmen fortgeführt werden, was mit Einzelunterricht unter Hygieneauflagen möglich war.

Und was ist nun positiv dran? All diese „neuen“ Aktivitäten wären ohne die „Einschränkungen“ gar nicht so passiert. Wir haben mehr Einsätze im Advent gehabt als jemals zuvor, weil wir unsere Kräfte „geteilt“ haben. Wir haben neue kreative Ideen für das gemeinsame Spielen entdeckt. Vielen hat das eigenständigere Blasen auch gezeigt, dass jeder im Posaunenchor gerade in solchen Zeiten wichtig ist, und das hat das Selbstbewusstsein beim Spielen gestärkt. Vielen Dank an dieser Stelle für die vielen positiven Rückmeldungen. Das macht uns Mut für „Neues“.

So wollen wir auch dieses Jahr angehen: Mit Mut und Hoffnung die Möglichkeiten nutzen, die wir haben. So planen wir auch dieses Jahr wieder Einsätze in Gottesdiensten, Turmblasen und Auftritte im Freien. Die Termine finden Sie zeitnah auf unserer Website und in den kommenden Ortschaftsanzeigern. Auch ein Programm zur christlichen Jahreslosung „Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!“ ist geplant. Gerade dieses Thema dürfte uns in diesen Zeiten eine wichtige Erinnerung sein.

In diesem Sinne: Gehen Sie gesund und barmherzig mit sich und Ihren Nächsten um, halten Sie an Positivem, Mut Machendem fest.

Ihr Stefan Türk
für den Posaunenchor Grüna
www.posaunenchor-gruena.de ❑

ANZEIGEN

WOHNUNGSGENOSSENSCHAFT SACHSENRING e.G.
WGS
3-Raum-Wohnung
Ernst-Thälmann-Siedlung 4
Hohenstein-Ernstthal

+++TAGES-LICHT-BAD MIT DUSCHE+++

Etage:	2, links
Größe:	63,61 m²
Kaltmiete:	323,69 €
Nebenkosten:	146,30 €
Warmmiete:	469,99 €

Ringstraße 38 - 40 | 09337 Hohenstein-Ernstthal | www.wg-sachsenring.de
Tel.: 03723 0282-0 | Fax: 03723 0282-21 | E-Mail: info@wg-sachsenring.de

Friseur & Kosmetik
Alcina
Pester
Chemnitzer Str. 36 · 09224 Chemnitz/Grüna
Telefon: (0371) 85 19 38
www.friseur-kosmetik-pester-gruena.alcina.de

FLIESENGESCHÄFT
Sven Schrepel Grüna
Beratung und Verkauf von Fliesen
Ausführung von Wand- und Bodenfliesarbeiten inkl. Spezialverfugung
Natursteinverlegearbeiten
sowie Ofen- und Kaminbau
Neustädter Straße 17 • 09224 Chemnitz / OT Grüna
Telefon: 0371 / 85 33 93 • Telefax: 0371 / 85 25 39
Funk: 0172 / 9611381 • e-Mail: SvenSchrepel@t-online.de

F&B Fahrzeugtechnik GmbH
Freie Meisterwerkstatt für KFZ und Nutzfahrzeuge
Unsere Dienstleistungen:
Hol- und Bringedienst
Werkstattersatzwagen
Kühlungsservice
Instandsetzung aller Typen
DEKRA- Prüfstützpunkt (HU/AU)
Reifensenkel Einlagerung
Bremsen und Auspuffservice
Klima- und Autoglasservice
Achs- und Spurvermessung
Inspektion
Professionelle Fahrzeugaufbereitung
uva.
Im Gewerbegebiet
Tel.: 0371/85 32 15 15
Dittmannsdorfer Str. 12 • 09224 Grüna
E-Mail: info@fb-fahrzeugtechnik.de
www.fb-fahrzeugtechnik.info
Exzellenter Service zu vernünftigen Preisen!

Klempnerei Gruner Grüna
Chemnitzer Str. 44
09224 Grüna
Andreas Gruner · Klempner, Installateur-, Heizungs- und Lüftungsbaumeister
Tel.: (03 71) 85 14 96 · Fax: 8 57 96 79 · Funk 01 71 / 6 12 96 31
BÄDER • DÄCHER • GAS • WASSER • HEIZUNG • SERVICE

Ein Projekt mit Sinn und Menschlichkeit

Wussten Sie, dass Sie in den SIMMEL-Märkten mit Ihrer Spende auf direktem Wege ein konkretes Projekt unterstützen können? Und dass jeder gespendete Euro von der Simmel AG noch um mindestens 50 Cent aufgestockt wird? Im Folgenden wird dieses Projekt kurz vorgestellt. Für weitere Auskünfte wenden Sie sich bitte an Herrn Lennart Corleißen ***(lennartcorleissen@outlook.de, Tel. mob. +49 1520 9022153)***, der im Auftrag von Peter Simmel den folgenden Text zugesandt hat.

Projekt Misside Guinea & Simmel

Der Verein Projekt Misside Guinea e. V. betreibt soziale Projekte in Guinea, Westafrika. Sein Ziel ist es, Bildung zu fördern und die Gesundheitsbedingungen, besonders in der Region Télimélé, zu verbessern. Das Projekt schafft Perspektiven, indem es eine stabile Ausbildung und medizinische Versorgung bietet, sowie Frauen befähigt, ein selbstbestimmtes und eigenständiges Leben aufzubauen.

Vereinsmitglieder und Simmel Mitarbeiter treffen den, aus Guinea eingereisten, Besuch auf dem Auersberg

Seit 2013 unterstützt SIMMEL (Lebensmittelmarkte in Sachsen und Bayern) den Bau und Betrieb der medizinischen Berufsschule in Télimélé, gemeinsam mit Kunden und Mitarbeitern. Die Schule ermöglicht es jungen Menschen, einen medizinischen Abschluss zu erzielen, um als Hebammen, Arzthelfer/innen und Krankenschwestern/-pfleger arbeiten zu können. Dabei legt die Schule großen Wert darauf, Möglichkeiten für junge Frauen zu schaffen. Viele Simmel-Mitarbeiter sind schon zu Beginn des Projektes nach Guinea gereist, um die Schule aufzubauen und bei Bedarf zu helfen. Nicht nur sie, sondern auch viele Kunden unterstützen das Projekt leidenschaftlich. Zu jedem von Kunden in den Märkten gespendeten Euro fügt die Simmel AG mindestens 50 Cent hinzu. Bis August 2020 wurden so mehr als 540.000,00 € gespendet. Die Bemühungen gehen jedoch weit über die finanzielle Unterstützung hinaus. Neben den Reisen der Mitarbeiter wurden durch Simmel Kooperationen mit Krankenhäusern und Ärzten in Deutschland arrangiert. Diese ermöglichten mehrere Besuche von Ärzten aus Deutschland in Guinea sowie die Bildungsreise des Chefarztes und der Krankenschwester der Krankenstation im April 2019 nach Deutschland.

Die Berufsschule

Die Simmel Aula

Unterrichtsraum in der Schule

Schülerinnen der Berufsschule

Die erste Geburt in der Krankenstation

Die Berufsschule bildet in einem dreijährigen Curriculum Krankenschwestern, Medizinische Assistenten und Hebammen aus. Seit drei Jahren läuft der Schulbetrieb und die ersten Absolventen beendeten im Herbst 2020 ihre Ausbildungen. Die Ausbildung umfasst einen großen theoretischen Teil, gelehrt in Klassenräumen sowie der Simmel

Aula. Außerdem lernen und arbeiten die Studenten in unserer Krankenstation, im Labor und in unserem medizinischen Pflanzengarten. Neben einigen festen Lehrkräften organisiert die Schule Vorträge und Schulungen, gehalten von Externen, z. B. dem lokalen Gesundheitsminister bis hin zu deutschen Professoren und Hebammen, anlässlich ihrer Besuche.

„In Guinea besteht ein enormer Mangel an qualifiziertem medizinischem Personal. Wir stärken das Gesundheitssystem in Guinea und sind sicher, dass unsere Absolventen langfristige und sichere Beschäftigungsmöglichkeiten haben werden.“

Amadou Yombo Diallo, Vorsitzender Projekt Misside Guinea e.V. ❑

Hier mit der Kamera schnell spenden!

IHRE UNTERSTÜTZUNG

Unterstützen Sie unsere Organisation durch eine Spende, die zu 100% in Télimélé ankommt!

BANKVERBINDUNG
Projekt Misside Guinea e.V.
IBAN DE19870962140020038900
BIC GENODEF1CH1

Projekt Misside Guinea e. V. ist ein gemeinnütziger Verein. Spenden an den Verein können entsprechend steuerlich geltend gemacht werden.

Oder unterstützen Sie uns durch eine Spende in unseren Simmel Edeka Leergut Boxen und Kassen. Wenn Sie Hilfe brauchen sprechen Sie uns bitte an.

Kontaktiere uns!
info@projekt-misside.de
communications@students-for-project-misside.org

Schau vorbei!
www.projekt-misside.de
www.afrika-spende-fuer-guinea.de
www.students-for-project-misside.org

Folge uns!
Projekt Misside | Students for Project Misside
Students for Project Misside
students_for_projectmisside

ANZEIGEN

Geflügelzuchtverein Grüna e.V.

Corona, Vogelgrippe und kein Ende!

Sehr geehrte Einwohner von Grüna und Mittelbach, sehr geehrte Züchterfrauen und Züchter, liebe Leser,

ich hoffe, Sie sind alle gut ins neue Jahr gestartet. Der überwiegende Teil von uns Züchtern ist froh, dass das Jahr 2020 beendet ist. Leider begann das Neue mit wenig Hoffnung auf Besserung betreffs der aktuellen Lage rund um Corona. Fast jede Woche erreichen uns neue Botschaften seitens der Politik, die Maßnahmen weiter zu verschärfen. Als wäre das nicht schon genug, haben wir Züchter und Geflügelhalter es wieder mit der Vogelgrippe zu tun. Nach zwei Vogelgrippe-Fällen im Landkreis Leipzig wurde eine weitreichende Stallpflicht für Geflügel in Teilen von Nordsachsen angeordnet. Für die als Risikogebiet klassifizierten Gemeinden Neukirchen, Adorf, Jahnsdorf, Pfaffenhain, Leukersdorf, Seifersdorf, Ursprung, Lugau, Erlbach-Kirchberg, Niederdorf und Niederwürschnitz gilt ebenfalls ab den 09.01.2021 eine 30-tägige Stallpflicht. Dieser Erlass der Allgemeinverfügung ist derzeit (Stand 10.01.2021) als präventiv zu bewerten, da bisher noch keine Fälle der Geflügelpest im Erzgebirgskreis aufgetreten sind. Positiv könnte sich die geschlossene Schneedecke erweisen, da auf Grund dieser die Wildvögel auf der Suche nach Futter weiterreisen.

Genug der negativen Nachrichten; komme ich zu den erfreulichen. Auch wenn das unser Schatzmeister Michael Petrausch vielleicht etwas anders sieht. Gemeint sind die Ausgaben für unsere Jubilare in diesem Jahr, welche von der Anzahl her etwas üppiger ausfallen als im letzten Jahr. Ehrungen und Auszeichnungen gehören neben den regelmäßigen Treffen zum Gedankenaustausch in den monatlichen Vereinsversammlungen mit zum wichtigsten Bestandteil des Vereinslebens. Da kommt es nicht auf das Alter an, wie las ich doch vor kurzem etwas abgewandelt: „Für die typische Pionierfreude junger Leute braucht es Verständnis, vor der Lebenserfahrung der älteren Generation ist Respekt angebracht."

Somit macht den Anfang der Jubilare, wie sollte es anders sein, unser Zuchtfreund und Ehrenvorsitzender Jürgen Polus für 50 Jahre Mitgliedschaft. Am 05.01.1971 trat er dem GZV Grüna e.V. bei. Schon 1 Jahr später wurde er 2. Vorsitzender. Dieses Amt führte er bis 1977 aus, um im gleichen Jahr die Gesamtverantwortung als 1.Vorsitzender des GZV zu übernehmen. 40 lange Jahre prägte und leitete er die Geschicke im Verein, organisierte Vereinsschauen, Jubiläumsfeste und übt bis heute das Amt des Schriftführers im Kreisverband der Rassegeflügelzüchter Chemnitz aus. Seit 2017 ist er nun in die zweite Reihe gerückt und hat mir die Verantwortung für den Verein übergeben. Im Namen aller Zuchtfreunde ein herzliches Dankeschön an Dich, lieber Jürgen, für die geleistete Arbeit und noch viel Erfolg bei der Zucht deiner Wyandotten, Thüringer Schildtauben und Kaninchen.

Jürgen Polus, seit 50 Jahren Mitglied GZV

Ausstellung in Mittelbach (gezeigt: Edelpapageien Pfirsichköpfchen)

In meinem letzten Beitrag erwähnte ich die für den Herbst geplante Ausstellung des GZV mit den benachbarten Ortsteilen der Stadt Chemnitz, Schönau, Rabenstein und Röhrsdorf. Diese soll wie letztes Mal als Kreisschau abgehalten werden. Termin wäre der 12. und 13. November 2021. Vielleicht können wir uns bis dahin über ein paar neue Mitglieder freuen, die mit uns gemeinsam den Verein erhalten und gestalten möchten. Vielleicht hat der ein oder andere uns auf Facebook oder in der Anzeige bei Ebay-Kleinanzeigen entdeckt und überlegt beizutreten.

In diesem Sinne verbleibe ich mit einem „Dreifach gut Zucht“

Ihr / Euer 1. Vorsitzender
Holger Storch

Informationen zum GZV Grüna e.V. finden Sie auch im Internet unter: https://www.gefluegelzuchtverein-gruena.com/ ❑

Rassekaninchenzüchterverein S200 Grüna e.V.

Die Mitglieder des Vereins trauern um ihren Zuchtfreund Siegfried Clauß, geb. am 28.8.1936 und gest. am 30.12.2020.

Für Siegfried war die Rassekaninchenzucht sein Leben. 1947, mit 11 Jahren, trat er dem Verein S200 bei. Im Laufe seiner Vereinstätigkeit übernahm er später bis 1974 das Amt des Schriftführers. Danach führte er den Verein als 1. Vorsitzender bis 2012 mit Herz und Seele. Im gleichen Jahr würdigten wir seine Leistungen mit der Ehrenmitgliedschaft.

Seine gezüchteten Rassen waren Thüringer, aber sein Herz schlug für Holländer Schwarz-Weiß, mit denen er seine größten Erfolge feierte: Zweimal Staatsehrenpreis der DDR. Aber auch vom Landesverband Sachsen wurde er mit Bronze, Silber und Gold und der Großen Goldenen Ehrennadel für seine Verdienste in der Rassekaninchenzucht ausgezeichnet.

Wir werden seine freundliche, gesellige und offene Art nicht vergessen. Unser tiefes Mitgefühl gilt seinen trauernden Angehörigen.

Der Vorstand des RKZV S200 Grüna e.V. ❑

ANZEIGEN

Handballverein Grüna e.V.

HV Grüna – die WM als Motivation in Zeiten der Handballpause

Tja, wie soll man das sagen – die Hoffnung war groß und sie wurde bitter enttäuscht! Aus dem Lockdown Light wurde auch für uns Sportler eine harter Lockdown. Der Trainings- und Wettkampfbetrieb für alle Amateursportarten liegt weiterhin auf Eis, und es ist noch kein Ende abzusehen. Sportlich ist demzufolge nichts passiert, und es gibt dahingehend auch nichts Neues zu berichten.

Eigentlich wollten wir ja im Laufe der Saison alle an den Start gegangenen Mannschaften im Jugendbereich der Reihe nach vorstellen. Nun gab es aber zu Beginn der Saison Lieferengpässe mit den neuen Trikotsätzen und dann, wie bereits erwähnt, nur eine kurze Phase, in der man hätte die Mannschaftsbilder aufnehmen können. Aber mit einem neu aufgenommenen Mannschaftsbild von unserer männlichen C-Jugend können wir noch dienen.

Männliche C-Jugend in neuer Besetzung mit Trainerteam

Gemeinsam mit dem Trainerteam um Jennifer Hansmann, unterstützt durch René Mertins und Dominik Rabe, ging es für die Jungs aus der gemischten D-Jugend eine Altersklasse nach oben. Gleichzeitig tritt die zahlenmäßig gut besetzte Mannschaft in der Saison 2020/21 in der höheren Spielklasse (Bezirksliga Chemnitz) an. Da ist es schon von Vorteil, dass auch einige erfahrene und wichtige Spieler aus der vorherigen C-Jugend noch in dieser verblieben sind, aber natürlich muss sich das Team erstmal aufeinander einspielen. Das Los im Bezirkspokal-Wettbewerb meinte es leider nicht gut, wenn auch zu Hause, mussten die Jungs gleich gegen das Sachsenliga-Team der Spielvereinigung aus Plauen antreten und kamen leider nicht über die 1. Runde hinaus. Das erste Ligaspiel fand ebenfalls in der heimischen Halle in Oberlungwitz statt, aber auch da war zu sehen, dass noch nicht alles klappt, und die Jungs gewannen lediglich an Erfahrung. Derzeit gibt es aber leider auch keine Möglichkeit daran etwas zu ändern.

Nun gibt es aus der Vorweihnachtszeit diesmal ebenfalls nicht viel zu berichten, keine Weihnachtsfeiern, keine geselliges Beisammensein in den einzelnen Mannschaften oder im Verein. Aber wenigstens der Weihnachtsmann war in Grüna und Mittelbach im durchaus sehenswerten Motorradgespann und mit passendem Schal unterwegs. Na – wer weiß, wer sich darunter verbirgt?

Der Weihnachtsmann war unterwegs und trägt einen HV-Grüna-Schal

Darüber hinaus versuchten die Trainerinnen und Trainer auch in der Weihnachtszeit bzw. über den Jahreswechsel auf verschiedene Art und Weise den Kontakt zu ihren Mannschaften zu halten. So bekamen die einen ein kleines Präsent nach Hause gebracht, die anderen erhielten Grüße über die digitalen Medien oder es flatterte mal ein Briefchen ins Haus. Aber dies alles ersetzt natürlich nicht die gemeinsam verbrachte Zeit beim Training, Spiel oder bei anderen geselligen Aktivitäten. Wobei wir schon bei unseren derzeitigen Problem sind: Wie halten wir die Kinder und Jugendlichen ohne kurzfristige Aussicht auf ein gemeinsames Training bei der Stange? Macht es gerade für die Kleinen (F- und E-Jugend) wirklich Sinn, ihnen Trainingspläne nach Hause zu schicken? Haben die Jugendlichen im Teeniealter sich dann vielleicht andere Beschäftigungen gesucht oder einfach die Lust verloren? Zumindest können wir vom 13. – 31. Januar 2021 der Weltelite beim Handballspielen

zuschauen, denn da findet die 27. Handball-Weltmeisterschaft in Ägypten statt. Diesmal mit einem sehr umfangreichen Starterfeld, erstmals gehen 32 Handball-Nationen an den Start. In den 2,5 Wochen vor Erscheinen des OAZ gibt es für alle Fans, sozusagen „Handball satt“. Allerdings werden nur die deutschen Partien von ARD und ZDF übertragen, der Rest nur auf Sportdeutschland.tv, das kennen wir von den großen Fußballereignissen etwas anders. Daumen drükken und sich zumindest am digitalen Endgerät mit unserer Sportart beschäftigen zu können, heißt es also im Januar. Aber gerade für die kleineren Handballfans wäre selber durch die Turnhalle zu toben die bessere und spannendere Alternative. Für die Größeren und auch für den Erwachsenenbereich dient es vielleicht als Ansporn, sich in der Zwischenzeit individuell etwas fit zu halten – Joggen im Radius von 15 km ist ja erlaubt! Für unsere männliche D-Jugend wurde bereits Ende des letzten Jahres Online-Training angeboten, und das soll auch zukünftig wieder stattfinden. Ob das Angebot allerdings entsprechend genutzt wird und dann auch positive Auswirkungen hat, werden wir erst später auswerten können.

An dieser Stelle möchten wir uns als Verein auch nochmals ganz herzlich bei allen unseren Sponsoren bedanken, die uns auch in 2020, trotz der sportlich schwierigen Situation, weiterhin so vielfältig unterstützt haben. Namentlich möchten wir jetzt niemanden explizit hervorheben, da für uns jede Unterstützung, als Sachspende, als aktive Mithilfe bei Projekten, als erlassene Rechnung oder eben als finanzieller Beitrag enorm wichtig ist. Vielen Dank und auf weiterhin gute Zusammenarbeit in 2021!

Ausblick: Wir alle hoffen, dass die gestartete Saison 2020/2021 vielleicht im Frühjahr 2021 doch noch fortgesetzt werden kann und das eine oder andere Spiel noch irgendwie durchführbar ist, wenigstens der Trainingsbetrieb wieder anrollen kann. Eventuell kann der Spielbetrieb bis in den Sommer gezogen werden oder dann zumindest noch abschließend ein paar Leistungsvergleiche stattfinden können. Bis zur nächsten Ausgabe des OAZ wird allerdings auf der sportlichen Ebene im Amateursport nicht viel passieren, daher wollen wir dann explizit unseren Schiedsrichtern einen Artikel widmen. Ohne die vielen ehrenamtlichen Schiedsrichter würde der Spielbetrieb, egal in welcher Sportart, überhaupt nicht stattfinden können. Dafür schon mal vorab ein großes Dankeschön!

Bis dahin, bleibt alle fit, bleibt uns gewogen und bleibt gesund!

Fanny Schaal für den HV Grüna ❑

ANZEIGEN

Seit 1912
Meisterbetrieb
Klempnerei
André Mai
Chemnitzer Str. 128 · 09224 Chemnitz-Grüna
• SANITÄR-HEIZUNG-KLIMATECHNIK
• BAUKLEMPNEREI
• SOLAR-SCHWIMMBAD-WÄRMEPUMPEN
• SERVICE UND WARTUNG

ULRICH LANGE
"Zwei auf einen Streich!"
Mühlenstr.1
09224 Grüna
www.volles-haus-gmbh.de
Vermietung / Verkauf von Immobilien
Tel. 0371-6 66 26 70
Immobilienverwaltung und Objektbetreuung
Tel. 0371-30 34 26
Wir unterstützen Sie sehr gern u.a. bei der Erstellung Ihrer Betriebskostenabrechnung.
www.chemnitz-hausverwaltung.de
Volles Haus GmbH
schauen und finden

Fußballsportverein Grüna-Mittelbach e.V.

Die 1. Mannschaft des FSV Grüna-Mittelbach erläuft 1.000 € Spendengeld für den Lukas Stern e.V.

Auf Grund der pandemiebedingten Schließung unserer Vereinsanlagen und dem Verbot des kollektiven Sporttreibens, hat sich unsere 1. Mannschaft in den beiden letzten Monaten im vergangenen Jahr etwas ganz Besonderes einfallen lassen. Unter der Anleitung von Trainer Pierre Sprößig wurden alle aktiven Spieler in verschiedene Laufgruppen eingeteilt. Im Zeitraum von 6 Tagen wurde dann jeweils in den Gruppen gelaufen. Ziel der einzelnen Gruppen war es, am Ende der Woche die meisten Laufkilometer zu absolvieren. Alle Ergebnisse wurden direkt per Laufuhr oder Smartphone an den Trainer übermittelt, der daraufhin jeden Abend eine umfassende und mitunter sehr amüsante Auswertung vornahm und somit alle Sportfreunde täglich motivierte und anfeuerte. Kein Laufteam wollte am Ende der Woche die wenigsten Kilometer gesammelt haben, denn dann musste bei der großen Videokonferenz mit allen Teilnehmern eine zuvor festgelegte Aufgabe zur Belustigung aller Beteiligter erfüllt werden. Diese Aktion brachte soviel Spaß, dass die Anzahl der teilnehmenden Sportfreunde unseres Vereins ständig wuchs. Auch ehemalige Spieler und Funktionäre ließen sich von der Aktion mitreißen und traten den Gruppen als aktive Läufer bei. Höhepunkt war selbstverständlich immer die Auswertung und die lustigen Gesichter in der Videoschalte am Ende der Woche.

Als in der Woche vor Weihnachten die Laufmotivation ein wenig abflachte, entstand folgender Gedanke: Sollte ein Gesamtlaufpensum von 750 km in der letzen Woche nicht erreicht werden, wird eine Summe von 250 € aus der Mannschaftskasse für einen gemeinnützigen Zweck gespendet. Sollte die gesamte Laufstrecke aller einzelnen Läufer jedoch die vorgegebene Kilometeranzahl übertreffen, springt unser Hauptsponsor, die Firma SAREI Haus- und Dachtechnik GmbH, ein und übernimmt die Summe, um die Mannschaftskasse unserer Ersten zu schonen. Selbstverständlich ließen sich unsere Männer diese Chance nicht entgehen und rannten was das Zeug hielt kreuz und quer durch Grüna. Es wird gemunkelt, einige unserer Grünaer Sportler haben Ecken unseres schönen Ortsteils gesehen, an denen sie zuvor noch nie waren.

Am Ende wurde das Wochenziel natürlich erreicht, und die Fa. SAREI übernahm die Spende. Dazu spendeten alle Spieler mit Ihren Familien zusätzlich kleinere Beträge, so dass wir am Ende auf eine beachtliche Summe von 857 € kamen, die unser Hauptsponsor nochmals aufrundete, damit wir einen Spendenwert von 1.000 € erreichen konnten.

Die Spende ging an den Verein Lukas Stern e.V., der schwer kranken Menschen, in erster Linie Kindern, die letzten Lebenswünsche erfüllt. Ich möchte mich hiermit ganz herzlich bei unseren Sportlern, ihren Familien und der Fa. SAREI für dieses Engagement bedanken. Unsere 1. Mannschaft startet topfit ins neue Jahr, und gleichzeitig konnten wir etwas Gutes für die schwächsten unserer Gesellschaft tun.

Falk Fährmann
Vorsitzender FSV Grüna-Mittelbach e.V. ❑

ANZEIGEN

Dachdeckerei & Zimmerei

Meisterbetrieb

FS Dach GmbH

Sven Fleischer
Geschäftsführer
Dachdecker & Zimmerer

Mobil
0172 / 9829107

E-Mail:
info@fsdach-gruena.de

FS Dach GmbH
Reichenbrander Straße 3
09224 Grüna

Tel.: 0371 / 8101126
Fax: 0371 / 8101726

www.fsdach-gruena.de

Baumgarten Apotheke

Montag bis Freitag 8:00 bis 19:00 Uhr
Samstag 8:30 bis 13:00 Uhr
Chemnitzer Str. 76
Telefon 0371 [illegible]
www.baumgarten-apotheke-gruena.de

KUNDENRABATT

Besitzer einer Kundenkarte erhalten auf unser rezeptfreies Sortiment

20 % Rabatt.

[illegible]

Wir wünschen allen Einwohnern von Grüna und Mittelbach ein gesundes und erfolgreiches neues Jahr 2021!

Ihr Apotheker Richard Aurich und das Team der Baumgarten-Apotheke

SONDERANGEBOTE IM FEBRUAR UND MÄRZ 2021

[illegible]

Wick VapoRub Erkältungssalbe
50 g
~~12,48 €~~ 7,95 €

Nicorette Mint Spray
1 Stück
~~39,95 €~~ 28,95 €

ACC akut 600mg
10 Brausetabletten
~~9,47 €~~ 4,95 €

Natur- und Wanderverein Grüna e.V.

Was macht der Natur- und Wanderverein in der Coronazeit?

Ja….Wandern ist nicht, zumindest nicht in der Gruppe. Also auch keine Jahresabschlusswanderung mit nachfolgendem Treffen in und an der Dachsbaude und auch keine Jahresauftaktveranstaltung wie so schön geplant. Und auch kein gemütlicher Weihnachtsliederabend im Dezember und und und…

Trotz aller Einschränkungen im anfänglich noch weichen Lockdown haben wir unsere „Altchen“ mit einem Adventsliederständchen vor der Haustür überrascht und ihnen damit viel Freude bereitet. Nur die Coronazahlen machten es dann unmöglich, bei allen „Betagten“ vorbeizuschauen.

Weihnachtsliedersingen

Die vielen Beiträge in der Chatgruppe von WhatsApp zeigen, dass trotz aller Kontaktbeschränkungen viele Wanderfreunde oft in Wald und Flur unterwegs sind. Und immer kommen Bilder und Grüße von den Freunden rüber und erfreuen diejenigen, die vielleicht nicht mehr so aktiv sein können. Oder sie spornen die anderen an, sich nicht von der Coronalethargie unterkriegen zu lassen.

Vielfältig auch die Aktivitäten im Chat bezüglich unserer Singvogelpopulation, angefangen vom Vogel-Quiz bis hin zu Beobachtungen und anschließender Artenbestimmung. Ganz aktiv dabei unser Hobbyornithologe Eberhard, dem dazu Dank gesagt werden soll.

Und da gibt es noch die vielen fleißigen Helfer, die unerkannt weiter bei der Gestaltung der neuen Website des Vereins, der Instandhaltung unseres Vereinsheims oder der Weiterführung der Chronik u.v.a.m. aktiv sind.

Instandhaltung der Dachsbaude

Alle sehnen sich nach einem Wiedersehen und gemeinsamen Aktivitäten, und doch müssen wir alle Geduld haben ……

Also denkt an die AHA-Regeln und bleibt gesund. Bis bald.

Ein paar Bemerkungen zur Vogelwelt auf dem Gelände unserer Dachsbaude

Unser Vereinsname sagt ja schon aus, dass wir uns nicht nur mit Wandern beschäftigen. Es liegt natürlich auch in der Natur der Sache sich dafür zu interessieren, was abseits des Weges im Wald sowie auf Wiesen und Feldern für Tiere leben. Besonders interessant ist immer wieder die heimische Vogelwelt.

Besonders engagiert ist hier unser Hobbyornithologe Eberhard Schleif. Nicht nur die Vogelbeobachtung liegt ihm am Herzen. Aktiv sorgt er dafür, dass die Vögel auch ein „Zuhause“ haben. Unter seiner Regie wurden auf dem Gelände der Dachsbaude im Laufe der Jahre einige Nistkästen angebracht. Es ist aber nicht damit getan, Nistkästen aufzuhängen. Diese fordern auch ständige Pflege. So müssen diese jedes Jahr im späten Herbst ausgeräumt und gereinigt werden. Das beugt vor allem einem Parasitenbefall der Vögel im nächsten Jahr vor.

Gleichzeitig ist das dann aber auch eine gute Gelegenheit zu sehen, wer denn hier zu Gast war. An der Bauart des Nestes und an oft noch vorhandenen Eierschalen kann man die Bewohner sehr gut identifizieren.

Von den 10 Nistkästen auf unserem Gelände waren 2020 neun bewohnt. Die Kohlmeise war mit vier Bruten der häufigste Gast, gefolgt von der ein wenig kleineren verwandten Blaumeise. Ein Kasten war vom Kleiber bewohnt. In einem weiteren hatte ein Trauerschnäpper seinen Nachwuchs groß gezogen. Der Trauerschnäpper ist zugleich der einzige Gast an der Dachsbaude, der den Winter in Afrika verbringt. Sehr erfreulich war vergangenes Jahr, dass der direkt an der Baude angebrachte Starenkasten auch erstmals vom Star bewohnt war. 2018 hatte sich hier der Kleiber eingenistet. 2019 fand ein Volk Hornissen den Kasten sehr wohnlich.

Star

Trauerschnäpper

Wir sind schon sehr gespannt, welche Vögel dieses Jahr unsere Gäste sind.

Der Vogel des Jahres 2021

Der Vogel des Jahres wird in diesem Jahr durch eine Abstimmung ermittelt, an der jedermann teilnehmen kann.

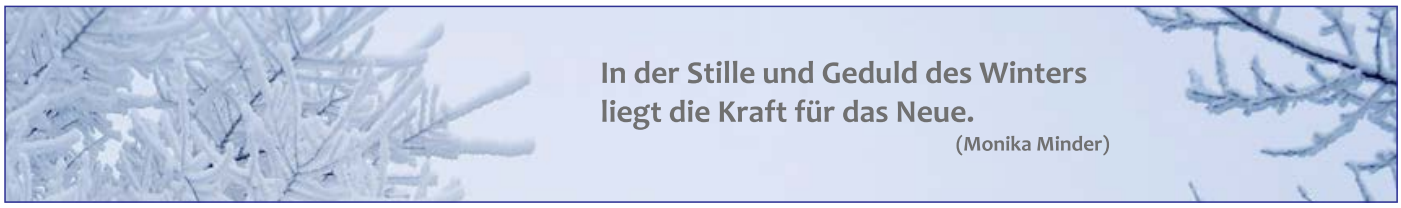
In einer Vorauswahl, welche auch öffentlich war, wurden folgende 10 Kandidaten für die Finalrunde ermittelt:

- Die Stadttaube
- Das Rotkehlchen
- Die Amsel
- Die Feldlerche
- Der Goldregenpfeifer
- Die Blaumeise
- Der Eisvogel
- Der Haussperling
- Der Kiebitz
- Die Rauchschwalbe

Ab dem 18.1.2021 kann jeder an der Wahl teilnehmen. Zum Beispiel unter ***www.nabu.de*** wirst Du einen entsprechenden Link finden.

Also wer möchte hilft mit, dass nicht die Stadttaube der Vogel des Jahres wird (letzteres sind Wunsch und Meinung des Verfassers und von Eberhard Schleif). ❑

ANZEIGEN



Anzeigen & Werbung
Ortschaftsanzeiger Grüna – Mittelbach
MUGLER DRUCK + VERLAG
Frau Daniela Voigt
03723 / 49 91 49
info@mugler-verlag.de

Veranstaltungstermine des Natur- und Wandervereins

www.wanderverein-gruena.de

Veranstaltungsvorschau

Momentan ist es natürlich nicht absehbar, wann wieder Veranstaltungen stattfinden können. Dennoch möchten wir hier die geplanten Termine bekanntgeben. Was machbar sein wird, müssen wir dann sehen.

Februar 2021

Samstag, 13.02. Aus alter jahrelanger Tradition heraus pflegen wir die Teilnahme am 39. Auer Schneekristall (so wie auch Wanderfreunde aus Aue an unserem Grünaer Wandertreff teilnehmen).
Anfahrt mit PKW, Ltg. T. Landgraf, Anmeldung bis 12.2.

Dienstag, 16.02. Gesellige Zusammenkunft/Vereinsabend, gerne mit Kostüm. Es ist Fasching.
18.00 Uhr, Hutzenstube Folklorehof, offen für jedermann

Sonntag, 21.02. Besuch des Textil- und Rennsportmuseums in Hohenstein-Ernstthal – wir begeben uns, anschließend an das Jahr der Industriekultur, auf die Spuren der Jacquard-Geschichte sowie zur Wirk-Kunst und Strick-Art
13.30 Uhr KiG, Anfahrt mit PKW, Ltg. T. Landgraf

März 2021

Dienstag, 02.03. Gesellige Zusammenkunft/Vereinsabend
18.00 Uhr, Hutzenstube Folklorehof, offen für jedermann
Thema: Frühjahrsbepflanzung auf dem Grundstück der Baude – Maßnahmen gegen das Austrocknen des Bodens

Samstag, 07.03. Traditionswanderung zum Frauentag zu den „nackten Jungfern“ in Drehbach, ca. 10 km, Anfahrt mit Bahn ab Grüna, für Spaziergänger Anfahrt mit PKW, Einkehr/Imbiss geplant, Ltg. B. Freiberg, Anmeldung bis 28.02.

Sonntag, 14.03. Wir beobachten Vögel im Frühling – Vogelstimmenexkursion im Wasserwerkspark Altchemnitz, 8.00 Uhr Endstelle Linie 6, Ltg. E. Schleif
Motto: unser Ornithologe macht uns vertraut mit den Auswirkungen des Klimawandels auf die heimische Flora und Fauna

Dienstag, 16.03. gesellige Zusammenkunft/Vereinsabend
18.00 Uhr, Hutzenstube Folklorehof, offen für jedermann
Thema: Liederabend – Pflege des Brauchtums

Sonntag, 21.03. Wanderung an der alten Bahnlinie nach Chemnitz, Einkehr, 12km
9.00 Uhr Parkplatz Forsthaus Grüna, Ltg. B. Freiberg, Anmeldung bis 15.03.
Motto: zur Geschichte der alten Bahnlinie und zur Bedeutung in der heutigen Zeit

Informiert Euch bitte, ob die Veranstaltung auch stattfindet.

Ansprechpartner Vorstand:

Vorsitzender:	Tilo Landgraf	Tel. 0371/24002631
2.Vorsitzende:	Elke Lorenz	Tel. 0371/858388

Sobald es die Lage zulässt, steht unsere Dachsbaude auch wieder zur Vermietung für private (Familien-) Feierlichkeiten zur Verfügung.

Ansprechpartner Vermietung:
Antje Bauch Tel. 03723/414593

❑

KILECO
Kinesiologie & LernCoaching
Sylvia Barsch
Kinesiologie
Lern Coaching
www.kileco.de
0177/7856697

JAN KLOSE
Haus- & Gartenservice
Sie brauchen Hilfe bei Arbeiten in Haus und Garten?
Ich helfe Ihnen auch bei Umzügen, Malerarbeiten, Fliesenlegen, Trockenbau, Holzschutz uvm. Rufen Sie doch gleich an!
Sie erreichen mich unter 0371/84 49 90 61
oder auf dem Handy unter 0151/64 52 15 09.

Nagelstudio Yvette
Nagel mit Köpfchen
Montag - Samstag
nach Terminabsprache
0162 4 01 83 42
Chemnitzer Straße 63
09224 Grüna
Gegenüber Löwen Apotheke

Beckmann
HOLZFASER-EINBLASDÄMMUNG
Dorfstraße 141
09224 Chemnitz OT Grüna
Tel: 0371 | 82 00 412
Mobil: 0163 | 82 00 411
Fax: 0371 | 81 00 28 11

Selbmann Maler GmbH
Hans-Jürgen Pause
Dorfstraße 60 | 09224 Grüna, Stadt Chemnitz
Telefon 0371/852922 Mobil 0174 9 90 06 54
E-Mail: mail@selbmann-maler.de

RICO HOFMANN
LANDSCHAFTSBAU
Mein Leistungsspektrum umfasst:
Garten und Landschaftspflege
Pflegearbeiten | Baumfällung
Naturstein Mauer und Pflasterbau
Zaunbau in Holz und Stahl
www.landschaftsbau-chemnitz.de

FRISUREN
KATRIN FISCHER
Inhaber: Katrin Fischer
Öffnungszeiten
Mo: 09:00 - 15:00 Uhr Di: 12:00 - 18:00 Uhr
Mi: geschlossen Do: 12:00 - 18:00 Uhr
Fr: 09:00 - 15:00 Uhr Sa: 09:00 - 12:00 Uhr
(alle 14 Tage)
Weitere Termine gern auf Anfrage.

Volkssolidarität e. V. Ortsgruppe Grüna + Mittelbach

Herzlichen Dank

allen Unternehmen und Privatpersonen, die uns in der Weihnachtszeit 2020 mit Geld- oder Sachspenden bedacht haben. Leider konnten wir wegen Corona weder eine Weihnachtsfeier durchführen noch durften unsere Helfer infolge der Kontaktbeschränkungen unsere Mitglieder zu Hause besuchen. Deshalb haben wir die Bäcker-Stollen als Dank für ihre über das Jahr geleistete Arbeit an unsere Helfer verteilt.

Noch kann niemand wissen, wann wir wieder in fröhlicher Runde oder bei Reisen gemeinsam feiern können, so sehr wir uns danach sehnen. Die Spendengelder sind dafür reserviert, die Verträge für den großen Saal im Kulturhaus Grüna und das Programm bestehen weiterhin. Zu diesem Zeitpunkt werden wir auch unseren Mitgliedern, die durch Krankheit nicht am Rentnernachmittag teilnehmen können, ein Präsent überbringen.

Wir danken:
- Autohaus Fugel
- Bäckerei/Konditorei Kargus
- Bäckerei/Konditorei Seifert
- Fahrschule Lothar Kein
- Fensterbau Schönherr
- Fensterbau Lothar Storch
- Gemeinschaftspraxis Dr. Elbe
- Gebrüder Mayer GmbH
- Ortschaftsrat Mittelbach
- Transporte Werner Bunzel

- Simmel AG
- Sparkasse Chemnitz

- Autoservice Seyboth
- Baumgarten-Apotheke
- Blütengeflüster Irina Neubert
- Bäckerei/Konditorei Förster
- Bäckerei/Konditorei Frankenberger
- Bäckerei/Konditorei Schäfer
- Bäckerei/Konditorei Voigt
- Conditorei und Cafe Bösewetter
- Chemnitzer Zahnradfabrik
- Dretex Burkhardtsdorf
- Gärtnerhof Elsner
- Gemeinschaftspraxis Dr. Ritter
- Grundstück- und Gebäudeservice „Alte Flachse“
- Hautärztin Kathrin Jungberg
- HTG Gewürze Mario Teichgräber
- Klempnerei Gruner
- Löwen-Apotheke
- Ortschaftsrat Grüna
- Physiotherapie Andrea Pfeifer
- Physiotherapie Carola Reinhardt
- Zweirad Mario Markert

Liebe Mitglieder und Freunde der Volkssolidarität, die Corona-Situation lässt zum Redaktionsschluss am 11. Januar keine verbindlichen Aussagen zu, wann wir wieder gemeinsam etwas unternehmen können.

Zwei Angebote – wenn sie denn stattfinden können – liegen vor:

Do. 25. März Schlachtfest im „Erbgericht“ in Satzung – Programm von Captain Freddy mit seinem singenden Saxophon und im Duett mit seiner Frau Gabriela. Zum Tanz spielen die Electronas.....**43 Euro**

Do. 22. April Frühlingsfest im „Erbgericht“ mit den Waldspitzbuben mit Tanz.....**42 Euro**

Wenn wir Genaueres dazu erfahren und wenn die Reisebuchungsstelle im Kreisverband Glauchau wieder Angebote unterbreiten kann, erfahren das unsere Helfer sofort und starten dann Rundrufe.

Wir hoffen, dass wir unsere Sprechstunde für die Ortsgruppe Grüna + Mittelbach bald wieder durchführen können: am 4. und 18. Februar sowie am 4. und 18. März von 9 bis 10 Uhr im Rathaus Grüna (1. Etage) oder telefonisch Gerda Schaale 0371/858818 (mit Anrufbeantworter) bzw. bei allen Helferinnen und Helfern. ❑

ANZEIGEN

Telefon: 03722 89 39 07 2
Orthopädie-Schuhtechnik
GRAUPNER
Albert-Einstein-Straße 33 a
09212 Limbach-Oberfrohna
Parkmöglichkeit direkt vor dem Geschäft.
Öffnungszeiten
Mo 14.00 – 18.00 Uhr
Di 09.00 – 18.00 Uhr
Mi 09.00 – 12.00 Uhr
Do 09.00 – 18.00 Uhr
Fr 09.00 – 16.00 Uhr
- Orthopädische Maßschuhe
- Orthopädische Maßeinlagen
- Orthopädische Zurichtungen an konfektionierten Schuhen
- Beratung und spezielle Schuhversorgungen von Patienten mit Diabetes mellitus
- Kompressionsstrumpfversorgungen
- Knie- und Fußbandagen
- Versandschuhe
- Schuhreparaturen
- elektronische Fußdruckmessung (dynamische Pedografie)

SAREI: Kompetenz vor Ort

SAREI Haus- und Dachtechnik GmbH
Mittelbacher Str. 12
09224 Chemnitz

Tel.: 0371/84243-0
Fax: 0371/84243-19
www.sarei.de

Heizung

- Wartung
- Installation
- Modernisierung
- 24-Stunden-Havariedienst

Sanitär

- Installation
- Komplettbad
- 3D-Badplanung
- staubfreie Sanierung mit „AIRCLEAN"

Bewerbung als

SHK-Monteur
an: personal@sarei.de

> regionaler Einsatz <
Chemnitz & Umgebung

HELDEN IN LATZHOSE GESUCHT!

FREIE KFZ-WERKSTATT
KFZ Ingenieur Betrieb
auto RIEMER GbR
Reparatur aller PKW und LKW bis 7,5t
Autoglas – Austausch von Front-, Heck- und Seitenscheiben
Klimaanlagen Service
Fehlerspeicherdiagnose
Reifen Service – Verkauf und Montage Sommer+Winter
Unfallinstandsetzung
Wohnmobil und Wohnwagen Service | Gasprüfung
AUTO TOP

JAK OUTLET STORE
Lagersonderverkäufe | Modegroßhandel
fashion
von 9.00 - 18.00 Uhr
Markenmode bis zu 70% reduziert
Aktuelle Kollektionen der Saison